

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 M., mit Botenlohn 1,90 M., bei allen Postanstalten 2 M.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:  
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
Telephon-Anschluss Nr. 3.

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.  
Inserate 15 Pf., Wohnungs- und Anzeigen, Stellengesuche und Angebote 10 Pf., die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. Gaar in Elbing.  
Für die Redaction verantwortlich D. Bätow in Elbing.

Nr. 228.

Elbing, Sonntag

29. September 1889.

41. Jahrg.

Mit dieser Nummer schließt das 3. Quartal unserer Zeitung. Wir bitten unsere auswärtigen Abonnenten, falls sie noch nicht abonniert, dieses nachzuholen. Die hiesigen Abonnenten erhalten die Zeitung nach wie vor, wenn nicht Abbestellung erfolgt ist, zugesandt. Die am 1. October hinzutretenden Abonnenten erhalten die bis dahin erschienenen Abschnitte des Romans:

## Entartet

auf Wunsch franco nachgeliefert.

Die Expedition.

## Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 27. September.

Der Preissteigerung der wichtigsten Lebensmittel schließt sich diejenige der Stein- und Braunkohlen an. Die Kohle ist ein Verbrauchsgegenstand, über dessen große Bedeutung zu sprechen, kaum notwendig ist. Alle gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Kreise, die Industrie und Landwirtschaft, die Eisenbahnen und Schiffahrt sind an der Preisbewegung der Kohlen beteiligt. Die stattgehabte Preissteigerung ist eine Katastrophe geworden, weil sie einen bedeutenden Umfang gewonnen hat und, wie es scheint, noch nicht abgeschlossen ist. Die an der Düsseldorfer Börse am 19. September notierten Preise für Gas- und Förderkohle waren durchschnittlich um 4,60 bezw. 3,25 M. für die Tonne, um 54,50 bezw. 50 Pct. höher als am 2. Mai d. J. Das kaiserliche statistische Amt berechnet im neuesten statistischen Jahrbuch den Verbrauch von Steinkohlen in Deutschland im Jahre 1887 mit 54,227 346 Tonnen und von Braunkohlen mit 20,306 518 Tonnen. Seitdem ist der Verbrauch bedeutend gestiegen. Eine Preissteigerung von 3 M. für die Tonne Steinkohlen bei einem Verbrauch von 55 Millionen Tonnen kommt einer Mehrbelastung des Verbrauchs um 165 Millionen M. gleich, dazu tritt die Preissteigerung der Braunkohlen. Die Mehrbelastung auf das Jahr erreicht ebenfalls 180 Millionen M. Daß die Konkurrenzfähigkeit Deutschlands auf dem Weltmarkt durch diese Theuerung in Frage gestellt wird, ist eben so unzweifelhaft wie der schwere Druck, welchen die Preissteigerung des wichtigsten Brennmaterials auf die armen Volksklassen übt, um so mehr, als dieselben auch unter dem Druck der Preissteigerung der Lebensmittel stehen.

Durch verschiedene Blätter ging die Nachricht, daß die Frage, wo (?) die projectirte amerikanische Weltausstellung abgehalten werden soll, noch eine offene sei. Die Frage scheint jetzt gelöst und New-York als Ausstellungsort ins Auge gefaßt zu sein; denn nach Mittheilungen von dort sind schon Preise und zwar in Höhe von 6000, 4000 und 3000 M. für Projectirung der Ausstellungsgebäude ausgeworfen. Es sollen verwendet werden auf: das Hauptgebäude 8 Millionen M., die Maschinenhalle, die stehen bleiben soll, 10 Millionen M., die landwirtschaftliche Halle 3 Millionen M., die Gartenbauhalle 2 Millionen M., das Gebäude für Kunst 2½ Millionen M.

Bebel hat an alle Arbeiter im Bäckergewerbe eine Aufforderung gerichtet, ihm ihre Wünsche zu unterbreiten, damit festgestellt werden könne, in welchem Umfange ihre Beschwerden berechtigt seien.

Von Seiten Russlands wird die Einführung eines Steinkohlenzolls für alle ausländischen Kohlen in aller Eile erfolgen.

Von künftiger Seite wird vor dem Schwindel gewarnt, der mit den Actien der Lothringer Eisenwerke auf Grund einer angeblichen Neuveränderung Edisons getrieben wird. Derselbe soll nämlich geküßert haben, daß nur die Erze der im Besitz jener Gesellschaft befindlichen Gruben zur Herstellung von Eisen direct aus den Erzen auf electricischem Wege, für welche er ein Patent besitzt, zu gebrauchen seien, andere Erze nicht. Es wird betont, daß die Angelegenheit jener Darstellung sich noch auf dem Felde der Verleumdung befindet und von einem Patente noch gar keine Rede sein könne.

Da dem Bundesrath die Erneuerung des kleinen Belagerungsstandes für Stettin nicht vorgelegen hat, so ist derselbe vom 30. September ab dort aufgehoben.

Von Seiten des Cultus- u. Ministeriums ist die Errichtung von pädagogischen Seminaren für Gymnasiallehrer in Aussicht genommen worden. Es sind hierfür jährlich 400,000 Mark ausgeworfen worden.

Lord Rothschild hat die Vermittelung zwischen den in London streikenden Schneidern und ihren Meistern übernommen.

Nach einem Telegramm der „National-Ztg.“ aus Zanzibar wurde ein Dampfer des Reichs-Commissars Wilmann von einem englischen Schiffe angehalten und durchsucht.

Aus einer Zuschrift Bismarcks an den

Berliner Edisons, der um Erlaubniß bat, ihm in Friedrichsruhe den neuen Phonographen vorführen zu dürfen, ist zu entnehmen, daß der Reichskanzler noch im Verlaufe dieser Woche nach Berlin zurückkehren wird.

Angeblieh soll der Reichskanzler den Abg. Oberbürgermeister Miquel durch Vermittelung Bennigsens als Finanzminister gewinnen wollen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht drei Bekanntmachungen des Staatsministeriums, nach welchen die auf Grund des Socialistengesetzes erfolgte Verhängung des sogenannten kleinen Belagerungsstandes über Berlin und Umgegend, Altona und Umgegend und Frankfurt und Umgegend bis zum 30. September 1890 verlängert wird.

Für den im nächsten Jahre in Berlin stattfindenden internationalen medicinischen Congress ist im Etat des Reichsamts des Innern ein Zuschuß aus Reichsmitteln im Betrage von 80,000 Mark ausgesetzt.

Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird der Anknüpfung des Finanzministers von Scholz schon in den allernächsten Tagen entgegenzusehen. Nach den „Münchener Neuesten Nachrichten“ ist derselbe von Konstanz über Lindau nach Tyrol gereist und trifft Anfang October in Berlin wieder ein.

Der neueste Gedanke, der im Cartellager ausgearbeitet worden ist, ist die „Verstaatlichung der Börse“. Diesen Vorschlag finden wir in dem von dem freiconservativen Abgeordneten Dr. Otto Arendt herausgegebenen „Deutschen Wochenbl.“ Der Verfasser jagt zunächst ein Loblied. Sie sei ganz unentbehrlich. Aber gegen ihre Ausbreitungen müsse man durchgreifende Maßregeln treffen. Einerseits könne man die heutige Börsensteuer verdoppeln; die Hauptsache aber sei die Verwandlung der Börse in eine Staatsanleihe, die vor allem in der Verstaatlichung des Wallergeschäftes ihren Ausdruck fände. Jeder Geschäftsabschluß müsse durch den staatlichen Makler vermittelt werden, der zugleich die Börsensteuer betreibt und die tatsächliche Durchführung des Geschäfts überwache.

Bayreuth, 27. Sept. Die Generalversammlung protestirt energisch gegen den Erlaß des Münchener Erzbischofs bezüglich der Mischehen.

Magdeburg, 24. Sept. In Groß-Salza ist dieser Tage ein Holländer Namens Jaas, der seit vier Jahren daselbst wohnte, auf Anordnung der Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Derselbe hatte in dem nahen Bad Clemen bei der Vorfeier des Sedanfestes die Badecapelle aufzuführen lassen, die Marcellaise zu spielen und hierfür 50 und 100 M. geboten.

## Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 27. Sept. Die „Neue freie Presse“ meldet eine erhebliche neue Truppenansammlung an der Nordostgrenze Oesterreichs. Der Großfürst Paul hat gestern den Ministern des Aeußern, Grafen Kalnoky, in Audienz empfangen. Am Sonnabend Mittag reist Großfürst Paul nach Petersburg.

Wien, 27. Sept. Der Eindruck der Mittheilungen über die Denkschrift des russischen Generalsabschefs Dortschew wird verstärkt durch Meldungen, die der „Neuen freien Presse“ aus Podolozhyska zugehen und welche die Vordrängbewegung neuer russischer Truppenkörper gegen die Nordostgrenze Oesterreichs zum Gegenstande haben. Darnach treffen seit dem 21. d. M. täglich in der Station Prostarow mehrere Militärlüge mit Truppen ein, die aus dem Innern Russlands kommen und weiter nach Kamince-Podolski vorgeschoben werden. Wie russische Officiere behaupten, werden sechs Regimenter kaisersicher Kavallerie und vier Regimenter Infanterie nach Kamince-Podolski beordert. Entlang der Bahnlinie Woloczysk-Zimierka seien bereits starke Truppenabtheilungen passirt und längs der ganzen Grenze werden Beobachtungsthürme errichtet. Aus diesen Daten im Zusammenhange mit früheren Mittheilungen schließt die „Neue freie Presse“, daß Russland in den letzten Wochen seine Truppen allein an der Nordostgrenze Oesterreichs um ein Kavalleriecorps und eine Infanteriedivision verstärkt habe. Auch eine Meldung aus London scheint dafür zu sprechen, daß die Anschauungen des Generals Dortschew den Sieg davongetragen haben.

Frankreich. Paris, 27. Sept. Von den revisionistischen Comités des Wahlbezirks Montmartre wird im Circus Fernando ein großes Protestmeeting gegen die Annulirung der Wahl Boulanger's vorbereitet. — Boulanger beginnt — sich einzuschließen. Pariser Blätter berichten, daß Boulanger sein herrschaftliches Haus am Portlandplatz in London verläßt und eine bescheidenere Wohnung bezieht. Seine unbekanntem Geldgeber scheinen ihm also den Rammon abzuschneiden zu wollen.

Russland. Petersburg, 27. Sept. General Dortschew vertrat diesen Sommer den Kriegsminister Bannowski während dessen langer Abwesenheit in Frankreich und benutzte diese Stellung, um dem Zaren eine bedeutende Denkschrift einzureichen, deren ungefähre Inhalt, wenn auch nicht wortgetreu, doch genau dem Sinne entsprechend nach der „Köln. Ztg.“ wie folgt lautet: „Feinde umgeben uns von Westen, Südwesten, Süden, Westen. Das rege Treiben im Westen Europas weist darauf hin, daß demnächst, etwa in den nächsten 2 Jahren, die Verhältnisse

sich zum Kriege gestalten werden. Das Wohl der Völker besteht nicht allein in der Ansammlung von Reichthümern, sondern ist mitunter auch bedingt durch sichere Machtstellung, die sie anderen Völkern gegenüber stark macht. Hierzu gehört in erster Linie die militärische Machtstellung. Um solche zu erreichen, darf man nicht nach der Finanzbilanz im Budget jagen, sondern der Staat ist verpflichtet, wenn nöthig, mit einem Fehlbetrag im Budget zu schließen, um diese Machtstellung zu sichern.“ Es folgen nun Rückblicke auf die russische Geschichte, in welchem es u. A. heißt: „Hätte Peter der Große sich geschert, seine Finanzrechnung mit einem Fehltritt zu schließen, so wäre Russland voraussichtlich ein vom Meere getrenntes Großfürstenthum. Hätte Alexander I. sich um seine Finanzbilanz gekümmert, so hätte er, statt den Triumphzug zu vollenden, sich vor dem Corjen demüthigen müssen. Kaiser Nikolaus hätte Europa nicht derartig unter dem Gebot seines Wortes gehalten, wenn er sich nach den Vorschriften des Finanzprogramms gerichtet hätte.“ Zum Schluß fordert General Dortschew die notwendigen Summen zum Ausbau und der Verstärkung gewisser Bahnlinien und zur Vermehrung der Verkehrsmittel, welche alle bis zum künftigen Mai fertiggestellt sein müßten. — Der Zar vermerkte eigenhändig unter dieser Denkschrift: „Ich theile vollständig die geäußerten Ansichten. Ausführliche Prüfung ist unbedingt notwendig.“

Helsingfors, 27. Sept. Heute ist die von der St. Petersburg-Gelsingfors Eisenbahn sich abspaltende, 274 Kilometer lange Staatsbahn bis zur Stadt Kuopio, unter dem 63. nördl. Breitengrade gelegen, feierlich eröffnet worden.

Dänemark. Kopenhagen, 27. Sept. Nach den bisher getroffenen Bestimmungen werden der König und die Königin am 11. oder 12. k. M. die Reise nach Athen antreten. — Der Prinz von Wales wird mit seinen Söhnen, den Prinzen Albert Victor und Georg am nächsten Montag hier erwartet.

Spanien. Madrid, 27. Sept. Der spanische Gesandte in Tanger hat telegraphisch angezeigt, daß er im Hinblick auf die zufriedenstellenden Erklärungen der marokkanischen Regierung eine Audienz nachgesucht habe, um dem Sultan sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Holland. Rotterdam, 27. Sept. Gestern ist hier ein Streik der Quai-Arbeiter ausgebrochen. Als die Streikenden heute andere nicht streikende Arbeiter an der Entladung des Dampfers „Harwich“ hindern wollten, griff die Polizei ein und trieb die Streikenden mit der blanken Waffe auseinander. Die Kommunalgarde ist unter die Waffen berufen worden.

Italien. Rom, 26. Sept. Die Mission der Gesandtschaft des Königs von Schoa wegen Abschluß eines Freundschafts- und Schutz-Vertrages zwischen Italien und Aethiopien wird, wie verlautet, in Kurzen beendigt sein. Zur endgültigen Feststellung des Vertrages wird nur die Ankunft Crispi's erwartet.

Rom, 27. Sept. Das Journal „Voe della Verità“ bezeugt die Meldung einiger Blätter, daß Kardinal Schiaffino an Gift gestorben sei, als eine gefällige und niedrige Erfindung.

Rumänien. Bukarest, 28. Sept. Die Königin Natalie ist hier eingetroffen und von dem jerbischen Gesandten sowie dem Polizeipräsidenten empfangen worden.

Serbien. Belgrad, 27. Sept. Nach den bis jetzt feststehenden Wahlergebnissen sind 20 Radikale und 11 Liberale gewählt.

## Hof und Gesellschaft.

Berlin, 27. Sept. Die „Post“ theilt mit, daß die Reise der Kaiserin Friedrich mit ihren Töchtern von Berlin bis Benedig in einem Extrazuge und von da bis zur Grenze von Griechenland auf einem Dampfer des österreichischen Lloyd zurückgelegt werde, da das angebotene deutsche Kriegsschiff nicht den nöthigen Raum und Comfort gewähren würde. Die Reise bis zur griechischen Grenze beitrete der Kaiser aus dem Krontheatercomité. Von da übernimmt der griechische Hof die hohe Braut mit ihrer Begleitung.

Stuttgart, 27. Sept. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ meldet: Der König, welcher sich gafrisch unwohl fühlt, blieb gestern auf den Rath seines Arztes zu Bett und konnte Abends, da etwas Fieber vorhanden war, der Festvorstellung im Hoftheater nicht amwohnen. Die Nacht verlief ziemlich ruhig; das Fieber war zwar noch nicht geschwunden, die gafrische Störung indessen gemindert. Der Allgemeinzustand zeigt eine Besserung gegenüber gestern. Von der Theilnahme an dem bevorstehenden Volksfeste wird angesehen werden müssen, weil der König muthmaßlich noch einige Tage das Zimmer zu hüten genöthigt sein wird. Prinz Wilhelm ist vom Könige beauftragt worden, das landwirtschaftliche Fest für ihn abzuhalten. Der geistigen Festvorstellung von Zumsteegs „Geisterinsel“ wohnten die übrigen Mitglieder des Königshauses in der großen Hofloge an. Die Königin zog sich nach dem zweiten Akte zurück.

## Nachrichten aus den Provinzen.

† St. Reuteich, 27. Sept. Heute Abend ertönte von der Zuckerfabrik her ein fürchterliches Geheul und Gebrause, welches weithin zu hören war und beschränkte man schon ein größeres Unglück an den Maschinenfesteln. Wie sich jedoch bald herausstellte, war nur

außerhalb ein Wasserrohr geplatzt, ohne weiteren Schaden anzustellen und entstand durch den ausströmenden Dampf das Getöse. — In Betreff der Entstehung des vorgezogenen Feuers, so hat die Untersuchung keine bestimmte Aufklärung gegeben und vermutet man nur, daß aus dem Schornstein der in der Nähe liegenden Dampfseidmühle bei dem Sturm Funken in einer defecten Stelle des Daches eingedrungen ist und so das Feuer entzündet hat.

Marienburg, 27. Sept. Die Bauarbeiten an der Marienburg sind während des Sommers in erwünschter Weise fortgeschritten. Der Hauptthurm im Hochschloß ist bis zur alten Höhe wieder aufgeführt und mit Zinnenbekrönung versehen; die Aufhebung des Daches wird in Kürze beginnen. Im Westflügel des Hochschloßes sind sämtliche Räume eingewölbt worden und ist hierbei die getreue Wiederherstellung der dort vorhanden gewesenen drei Gebieter-Wohnungen erfolgt. Der innere Ausbau des Ost- und Südflügels ist gleichfalls befriedigend fortgeschritten. In Folge der von Sr. Majestät dem Kaiser und König verfügten Aufgabe von Marienburg als Festung finden zur Zeit Verhandlungen darüber statt, wie die neue Eisenbahnlinie von der Rogatbrücke mit möglicher Schonung der alten Verteidigungswerke durch die Vorburg durchzuführen sein wird. Hauptmann Woelfl und Sekretär Priesnack sind nach Graudenz verjezt worden. Auf dem hiesigen Bahnhof der Marienburg-Mlawker Bahn ist bekanntlich eine Beleuchtungsanlage für elektrisches Licht geschaffen worden, und fand nunmehr gestern Abend die erste elektrische Beleuchtung daselbst statt. — Am Galgenberg ist ein Urnengrab gefunden worden.

Stuba, 27. Sept. Den 25. d. M. hielt Herr Regierungsrath Ortman und noch einige Herren vom Magistrat zu Elbing in Stuba einen Termin ab, wozu mehrere Besitzer, welche früher Strauch zur Ficherei aus den fiskalischen Klampen geliefert erhielten, eingeladen waren. Es handelte sich nämlich darum, daß die betreffenden Besitzer alljährlich einige Mark für Strauchgeld an den Magistrat, wie früher, zahlen sollten. Seit fünf Jahren war dies unterblieben, weil der Fiskus seit diesem Zeitraum die Strauchlieferung verweigerte. Der Magistrat erbot sich nun, die Forderung für die letzten fünf Jahre fallen zu lassen, wenn die Besitzer sich verpflichten würden, von jetzt ab die betreffenden Zahlungen regelmäßig zu leisten. Letztere gingen aber, da ihnen kein Strauch geliefert wird, nicht darauf ein, forderten vielmehr, daß der Magistrat dann auch den Fiskus zur Verabfolgung von Strauch wieder bewegen sollte. — Ein neues Gespenst droht wieder dem regelmäßigen Schulbesuch in Stuba. In Folge der Ueberchwemmungen und der dadurch verursachten Demolirung des Schulzimmers ist seit Jahresfrist der Unterricht ca. 20 Wochen ganz ausgefallen; jetzt ist ein Masernfall eingetreten. Sollte derselbe sich weiter verschleppen, was bei dem Zusammenwohnen mehrerer Familien sehr möglich ist, so könnte es wieder für die Schule sehr nachtheilig werden. — Die Kartoffelferien neigen sich dem Ende zu, und noch haben die meisten Besitzer mit dem Ausgraben dieser Frucht nicht einmal den Anfang machen können, da noch nicht die Getreide- und Heuernte beendet. Wenn in diesen Tagen die Witterung auch das Einheimen zugelassen hätte, so erlaube es der Weg nicht, denn der Boden, besonders auf den Feldern, ist so aufgeweicht, daß die Pferde bis ans Knie einsinken und nicht im Stande sind, den Wagen, wenn auch nur die Leitern vollgeladen, vom Acker herunterzuschaffen. Grummet und Getreide muß daher stellenweise noch einweilen stehen bleiben. Das Getreide schüttet hier sehr wenig und ist leicht und die Kartoffeln sind in dem beschlachten Boden, der seit Monaten nicht austrocknen konnte, fast durchweg verfault.

Krojanke, 28. Sept. Ein höchst seltenes Doppelfest wird am 1. October er. in dem Förstereihause zu Wonzow stattfinden. Der dort wohnhafte Förster Meckitz feiert nämlich an dem genannten Tage sein 50jähriges Försterejubäum, während sein Sohn aus dem fernem Hannover, wo er ebenfalls eine Försterei bekleidet, in seine Heimath gekommen ist, um in seinem Elternhause mit dem greisen Jubilar gemeinsam an demselben Tage auch das Fest seiner 25jährigen Amtsthätigkeit zu begehen.

Hammerstein, 27. Sept. Vor einigen Tagen brannte das in der königl. Oberförsterei Hammerstein gelegene Forsthaus Adelsfeldsthal ab; die Entstehungswache des Feuers ist unbekannt. Dem Förster Vertram sind fast alle Sachen, Mobiliar, Vorräthe u. v. von den Flammen verdrängt; er selbst mit seiner Familie konnte faum das nackte Leben retten.

Aus der Tuchler Gaide, 26. Sept. Der Fang der Krammetz-vögel ist in diesem Jahre sehr gering. Der Hauptvogel scheint schon zur Spornzeit gegogen zu sein, denn es kommt, zwar vereinzelt, schon der Weinvogel vor. Die Preise der Krammetz-vögel sind daher sehr hoch. (G.)

Aus der Tuchler Gaide, 26. Sept. Vor-gestern feierten die Nachtwächter Chilla'schen Eheleute in Kirchengahn bei voller Rüstigkeit die goldene Hochzeit. Zu diesem Akte waren viele Nachbarn erschienen, reiche und arme und zwar verschiedener Konfessionen. Von Sr. Majestät wurde dem Jubelpaare ein Gnadengeschenk von 30 Mark zu theil.

Christburg, 26. Sept. In den letzten Tagen hörte man aus den verschiedensten Ortlichkeiten unserer Umgegend von dem Auftreten der gefürchteten Maul-

und Klauenheusch. Nun hat sich auch in unserer nächsten Nachbarschaft der unheimliche Gast eingefunden. In dem 7 Meile von hier entfernten, zur Grafschaft Broßelwitz gehörigen Borsdorf Bachollen sind einige Stück Rindvieh an der Maul- und Klauenheusch erkrankt.

\* **Schöneck**, 26. Sept. Die Brände nehmen jetzt wieder sehr an Häufigkeit zu. Gestern Abend sind wieder in dem 3 Kilometer entfernten Dorfe Kamrau zwei Scheunen nebst Ställen mit voller Ernte niedergebrannt.

\* **Osternode**, 26. Sept. Heute früh 3 Uhr wurden die Bewohner hiesiger Stadt wiederum durch Feuerlärm in ihrer Ruhe gestört. In dem Schlachthaus der Frau Fleischermeister Janowski war Feuer entstanden, welches jedoch durch das schnelle und energische Einschreiten des Militärs auf den Herd beschränkt und gelöscht wurde. Ein Schwein, ein Schaf und zwei Küber sind in den Flammen umgekommen.

\* **Braunsberg**, 27. Sept. Gestern Abend gegen 11 Uhr brannte es in der Neustadt auf dem Grundstück des Herrn Kaufmann Resche. Das Feuer verbreitete sich mit unheimlicher Schnelle über den ganzen Dachstuhl, von hier sprang es auf das unmittelbar daranstoßende Hintergebäude des Kaufmann Fürst, das ebenfalls in ganz kurzer Zeit in heller Lohle stand. Die beiden genannten Gebäude waren Schachwerbau und mußten ihrem Schicksal überlassen werden. Die gesamten Vorräte des Herrn Resche an Eisen und Eisenwaaren sind zum Theil vernichtet, zum Theil stark entwerthet. Die beiden durch den Brand Geschädigten sind übrigens versichert. (Erm. 3.)

\* **Königsberg**, 27. Sept. Bei der unter Vorsitz des Herrn Regierungs-Medicinalrath abgehaltenen Apothekergesellenprüfung, welche in den Tagen vom 23. bis 25. d. M. stattgefunden hat, haben von 6 Kandidaten 5 bestanden.

\* **Zusterburg**. Da zu einer Wiederherstellung des Herrn Bürgermeister Janzon wenig Aussicht vorhanden ist, so hat, wie die „D. Bz.“ meldet, derselbe vom 1. Oktober cr. ab sein Amt als Weigeordnete niedergelegt.

\* **Bromberg**, 26. Sept. Im heutigen Subhastationsmine hat der Oberkellner Krebs für das Grundstück „Moritz Hotel“ das Meistgebot mit 117,910 Mk. gemacht. Der Zuschlag ist demselben noch nicht erteilt worden, da Einspruch gegen das Gebot erhoben worden ist. (R. W. M.)

## Elbinger Nachrichten.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

29. Sept.: **Wolkig, vielfach bedeckt und trübe, kühl, windig; früh und Abends kalt, sternhelle kalte Nacht.**

30. Sept.: **Theils heiter, theils wolkig, zeitweise schwere Wolken mit stellenweise wenig Regen, zu Zeiten aufwischende Winde. Temperatur wenig verändert. In ausgesetzten Lagen Nachtstrost.**

1. Oct.: **Heiter, helle Luft, wechselnde Bewölkung, später zunehmend windig, Temperatur kaum verändert. Sternhelle Nacht mit Frösten in ausgesetzten Lagen.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 28. September.

\* **[Stadtverordneten = Versammlung]** vom 27. Sept. Der Vorsitzende Herr Dr. Jakob eröffnet die Sitzung nachmittags 5 Uhr in Gegenwart von 41 Mitgliedern; der Magistrat ist vertreten durch Herrn Oberbürgermeister Ebbitt, Baurath Lehmann und die Stadträthe Danehl, Wernick und Hängeler. Als rechnungsführender Vorsteher für das Heil. Leichnam-Hospital wird an Stelle des Herrn Rehesfeldt Herr Uhmacher Lessing gewählt. — Zur Bezeugung zweier Erzieherinnen- und Pflegerinnenstellen am Waisenstift werden die Lehrerinnen Fräulein Henriette und Marie Küstert auf ein Jahr gegen 270 Mark für eine und freie Station für Beide engagirt. — Die Rechnung vom Bestbudestift pro 1888—89 wird zur Kenntniß gebracht. — Neu gewählt werden für den I. Bezirk als Bezirksvorsteher Uhmacher Stäbe, als Stellvertreter Buchhalter D. Siede; für den IV. Bezirk als Stellvertreter Kaufmann Rotzer; für den VI. Bezirk als Stellvertreter Kaufmann Finneisen; für den VIII. Bezirk als Stellvertreter Kaufmann Kühnapfel und für den XIII. Bezirk als Stellvertreter Kaufmann Schwarz und zwar sämtlich bis ult. 1893. Die 4 Vertrauensmänner für Schöffens- und Geschworenen = Wahl Kämer, Kappner, Seyher und Frenkel werden wiedergewählt. — Der Verschönerungsverein ersucht den Magistrat um die Erlaubniß, seine Gewächse während des Winters in einem Zimmer der Altkatholischen Höheren Mädchenschule unentgeltlich unterziehen zu dürfen; die Versammlung stimmt dem beifolgenden Magistratsantrag unter Vorbehalt der Widerruflichkeit zu. — Als Mitglieder resp. Stellvertreter des Kuratoriums der Sparkasse werden die auscheidenden Herren Lt. Käwer und v. Roy auf 4 Jahre von Ende Oktober d. Js. an wiedergewählt. — Das Gesuch des Schleusenwärters Mierau wegen lebenslänglicher Anstellung wird für die nächste Sitzung zurückgelegt. — An der Brückstraße sind zwei Verkaufsbuden angebaut, von denen die eine der Wittve des verstorbenen Stadtrath Heyroth gehört; dieselbe ist der Stadt für den Preis von 100 Mk. und Vergütung der halben Auslassungskosten zum Kauf offerirt. Der Magistrat hält die Offerte für sehr annehmbar und beabsichtigt im Verkehrsinteresse auch die zweite (Hoffmeister'sche) Bude anzukaufen, sobald ein angemessener Preis dafür gefordert werde, vorläufig sei die Forderung noch zu hoch. Die Versammlung bewilligt den Ankauf der Heyroth'schen Bude. — Der Magistratsbote Weizner ist definitiv angestellt, wovon die Versammlung Kenntniß nimmt. — Die Benennung der neuen Straße zwischen der Höheren Mädchenschule und der Neufeld'schen Fabrik als „Poststraße“ wird zur Kenntniß gebracht. — Die Wahl von Mitgliedern der Servisdeputation wird angemeldet. — Den Gefangenen vom rothen und weißen Thurm war in Folge der gestiegenen Lebensmittelpreise eine Preis-erhöhung für die Beföstigung der Gefangenen von 45 auf 50 Pfennig pro Mann und Tag bewilligt; dieselbe wird auf ein Gesuch der Beteiligten hin auf ein weiteres Jahr vom 1. Oktober cr. an verlängert. — Der Magistrat theilt schriftlich seine Einwilligung zum Druck von 120 Steuerlisten für Verwaltungszwecke mit. — Die Jahresrechnung der Sparkasse wird zurückgelegt für die nächste Sitzung. — Die Wahl von Deputirten zu den Stadtverordneten-Wahlen wird angemeldet. Es scheiden mit Ablauf des Jahres aus in der Abtheilung I: Horn, E. Janzen, Rehesfeldt, v. Roy, R. Stobbe, S. Wiebe. II: Beeslack,

Dr. Meyer, Frenkel, Käwer, Weizner, Joh. Müller, F. Schmidt, Terlest. III: Breitenfeld, Gebauer, Geisler, Kienast, Neumann, Wille. Ersatzwahlen haben stattgefunden in der Abtheilung I für Dr. Wastwich, Fr. Käber, in der Abtheilung III für Schneider und Wernick. — Der Pachtvertrag mit dem Kaufmann Schacht betreffs Pacht des Kellers in dem Gemeindehaufe gegen 90 Mk. p. a. wird auf drei Jahre 1890—92 verlängert. — Die Rechnung der Kasse des Nidungsamtes 1888—89 wird zur Kenntniß gebracht und entlastet. — Die Versammlung hat am 2. August cr. einen Reparatur- und Erweiterungsbau des Gasthauses in Bogelsang beschlossen. Der Magistrat fordert zu demselben rund 20,000 Mk.; der Bau soll noch in diesem Jahr begonnen werden. Herr Fricke verzichtet gegen Verlängerung seines Pachtvertrages um 1 Jahr auf Entschädigung wegen Verlastung durch den Bau. Die Abtheilung empfiehlt, den Magistrat zu ersuchen, zuvor genaueren Bauplan und Kostenanschlag vorzulegen, um die Baukosten bestimmter festzustellen. In der sehr eingehenden Debatte wird dieser Antrag allseitig befürwortet unter Hinweis darauf, daß die geforderte Baukosten für den projectirten Erweiterungsbau doch gar hoch erscheine; auch sei durchaus davon abzurathen, den Bau schon jetzt im Herbst zu beginnen, da jeden Tag Frost eintreten könne. Der Magistratsantrag wird hierauf einstimmig abgelehnt und der Antrag der Abtheilung angenommen. — Die Neuwahl von drei Baudeputirten wird angemeldet. Die Rechnung vom Hofhof pro 1888—89 wird dechargirt. Als Vorsteher der IV. Knabenschule wird Herr Arnold Wiebe gewählt. — Schluß der Sitzung 7 Uhr. Hierauf noch geheime Versammlung.

\* **[Delegirtenversammlung des Westpreussischen Pestalozzivereins.]** Der heute von 11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags im großen Saale des „Goldenen Löwen“ tagenden Delegirtenversammlung des Pestalozzivereins für die Provinz Westpreußen, die von 39 Delegirten besucht war, lag als wichtigste Sache die Angelegenheit der Vereinigung der beiden in der Provinz bestehenden Pestalozzivereine zur Beratung vor. Nach 3½stündiger Debatte kam man zu dem einstimmigen Beschlusse: Der Vorstand des westpreussischen Provinzial-Lehrervereins wird ersucht, die Delegirten beider Pestalozzivereine zu einer in Elbing in den Weihnachtstagen anzuberaumenden außerordentlichen Delegirtenversammlung einzuladen, auf welcher ein Statut, das von einer dazu erwählten aus 9 Mitgliedern bestehenden Kommission unter möglicher Berücksichtigung beider Statuten den Prinzipien der Wohlthätigkeit und des Rechts Rechnung tragend ausgearbeitet werden soll, zur definitiven Beratung und Beschlußfassung vorgelegt werden soll. Der Antrag auf Vereinigung wurde einstimmig angenommen. In die Kommission wurden die Herren Kutsch, Borowski I, Rettig, Spiegelberg und Wendt aus Elbing, Kufin und Schmidt aus Marienburg, Bidder aus Dirschau und Borg aus Fichtorf gewählt. Ausführlicher Bericht folgt in nächster Nummer dieser Zeitung.

\* **[Stadttheater.]** Morgen werden sich also die gastlichen Horen unseres Mientempels dem Publikum öffnen. Ein neuer Director, ein neues Personal! Und wenn wir auch den Ersteren und einige der Mitglieder bereits kennen und schätzen gelernt haben, so bietet doch ein Eröffnungsabend doch stets genug des Interessanten. Director Mauchner wird in der Sonntagsvorstellung den Affessor Carl Walter darstellen. Die Nachfrage nach Billets war bereits heute sehr bedeutend.

\* **[Postalisches.]** Wie wir hören, geht mit dem 1. Oktober d. J. das auch die Postfachen befördernde Privat-Personenfuhrwerk zwischen Elbing und Tolkemitt in die Hände des durch seine guten Gespanne vortheilhaft bekannten Posthalters Eduard Düntern über. Derselbe hat unter Aufwendung bedeutender Kosten einen neuen, eleganten und bequemen Omnibuswagen gekauft, in welchem sich zwei Abtheilungen befinden, welche es ermöglichen, Fahrplätze I. und II. Klasse einzurichten. Der Kutscher des Fuhrwerks ist verpflichtet, einem jeden Reisenden in Höhe des bezahlten Personengeldes und der Gepäckgebühr Fahrmarken zu verabfolgen. An Reisegepäck dürfen die Reisenden nur Handgepäck im Wagen mit sich führen. Größere Stücke müssen dem Kutscher zur Verladung übergeben werden. Die Beförderungsgelder betragen für jedes Stück bis 10 kg. 20 Pf. und über 10 kg. 40 Pf. ohne Rücksicht auf die Entfernung. Kinder im Alter bis zu 2 Jahren bezahlen kein Fahrgeld. Der Fahrpreis, welcher im Wagen angebracht werden wird, ist in folgender Weise festgesetzt worden.

Von Elbing. Von Tolkemitt.

|                               |      |      |      |      |
|-------------------------------|------|------|------|------|
| Elbing                        | —    | —    | 1,80 | 1,40 |
| nach Waldsloß, Gr. Wesseln    | 30   | 20   | 1,50 | 1,20 |
| „ Freinwalde, Noland, Wieland | 40   | 30   | 1,40 | 1,10 |
| „ Drewshof, Eichfelde         | 50   | 40   | 1,30 | 1,—  |
| „ Schönwalde                  | 70   | 60   | 1,10 | 80   |
| „ Hirschtrug-Dörbeck          | 90   | 70   | 90   | 70   |
| „ Lenzen                      | 1,10 | 90   | 70   | 50   |
| „ Gasthaus Pantlau            | 1,20 | 1,—  | 60   | 40   |
| „ Schloß Pantlau, Succase     | 1,40 | 1,20 | 40   | 20   |
| „ Cadinen, Rückelhof          | 1,60 | 1,30 | 20   | 10   |
| „ Tolkemitt                   | 1,80 | 1,40 | —    | —    |

Bei den Anstrengungen, welche Herr Düntern gemacht hat, um ein den Bedürfnissen des Anstandes und der Bequemlichkeit entsprechendes Fuhrwerk einzurichten, wäre nur zu wünschen, daß durch eine recht rege Fahrtheiligung seine Mühen und Kosten belohnt werden.

\* **[Angefall.]** Der frühere Feldwebel im Ostpreussischen Grenadier-Regiment Nr. 4 Franz Odanitz in Koblenz ist vom 1. November d. Js. ab als königlicher Wiegens- und Fischmeister für den Drausen-see endgültig angestellt worden.

\* **[Die Pfasterarbeiten]** in der neuen Straße mußten heute des starken Regens wegen unterbrochen werden, ebenso war derselbe den vielen Abputzarbeiten sehr zum Nachtheile, so daß an verschiedenen Stellen ein Neuputz wird erfolgen müssen, da der kürzlich angebrachte Putz der Witterung weichen muß.

\* **[Die Ausnahme der Zuckerrüben]** hat begonnen, jedoch macht die Abfuhr nach den Fabriken erhebliche Schwierigkeiten, da der Acker bereits derart durchweicht ist, daß vier Pferde kaum genügen, um einen beladenen Wagen auf festen Weg zu schaffen.

\* **[Blinder Bär]** alarmirte gestern Nachmittag die hiesige Feuerweh. In einem Hause der Spieringstraße wurde in einem Den Stroh verbrannt; der hierdurch veranlaßte Qualm drang aus den Fenstern auf die Straße und ließ irthümlich Feuer vermuten.

\* **[Diebstahl.]** Vorgestern Mittag wurde einem kleinen Kinde, das vor dem elterlichen Hause auf einem Bänkechen saß, Bekteser gewaltsam entziffen und fortgenommen. Der diebische Mensch ist heute in einem vielfach vorbestraften Menschen ermittelt.

(Fortsetzung der Elbinger Nachrichten siehe Beilage.)

## Aus dem Gerichtssaal.

\* **Königsberg**, 27. Sept. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verhandelte am 24. d. M. unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Schmauch über die Anklage wider die Herren Conrad und Robert Gädete (in Firma Johann Conrad Jacobi) wegen Buchers und gegen Herrn Conrad G. auch wegen verführten Betruges. Die Verhandlung endete, wie wir bereits kurz mitgetheilt, mit der Freisprechung des Beklagten von der Anklage des verführten Betruges und mit der Verurtheilung beider Angeklagten wegen Buchers zu 4 Monaten Gefängniß und 3000 Mk. Geldstrafe.

Der Thatbestand ist, nach der „R. N. Z.“, der folgende: Die hiesige Modewaarenhandlung A. Heinrichs hat seit dem Jahre 1883 mit der Firma Johann Conrad Jacobi in laufender Geschäftsverbindung gestanden und hat erstere gegen Hinterlegung von Grundschuldbriefen im Werthe von etwa 60,000 Mk. einen Kredit von 120,000 Mk. gegen 6 pCt. jährlicher Zinsen genossen. Am 14. September 1885 verlangten die Angeklagten von Heinrichs die Rückzahlung von 55,000 Mk. zum 30. April 1886, erhielten jedoch bis zum Sommer 1886 nur 30,000 Mk. zurückgezahlt. Diese Zahlung und die Tilgung einer andern Schuld von 25,000 Mk. hatte Heinrichs nur dadurch ermöglicht, daß er sich von seinen Waarengläubigern, deren Forderungen im Gesammtbetrage von 87,822 Mk. 83 Pf. Ende Oktober 1885 fällig wurden, ein einjähriges Moratorium hatte bewilligen lassen. Im Jahre 1886 trat der Procurist der Firma A. Heinrichs, Aron Liebeck, welchem Heinrichs die Verorgung seiner Geschäfte in den letzten Jahren überlassen hatte, während er selbst sich hauptsächlich mit dem Einkauf und Verkauf beschäftigte, mit den Angeklagten wegen Gewährung eines weiteren Kredits in Unterhandlungen. Dieselben kamen, nachdem es Herrn Liebeck gelungen war, für eine Waarenschuld von 27,511 Mk. 50 Pf. weitere Stundung zu erhalten, am 19. August 1886 zum Abschluß. Die Angeklagten, deren Forderungen gegen Heinrichs sich zu jener Zeit auf 90,000 Mk. beliefen, verpflichtete sich zur Hergabe von 60,000 Mk., stellten jedoch die zunächst von Liebeck und demnachst auch von Heinrichs selbst gutgeheißene Bedingung, daß ihnen außer den jährlichen Zinsen von 6 pCt. auch eine Provision von 15,000 Mk., zahlbar in drei Raten von je 5000 Mk. am 31. Oktober 1887, 1888 und 1889 gezahlt und ihnen darüber ein Wechsel ausgestellt werden sollte. Sie hatten anfänglich eine höhere Provision, und zwar, wie sie selbst zugegeben, von 20,000 Mk., wie Liebeck befundet, von 30,000 Mk. verlangt. Den Angeklagten wird vorgeworfen, daß sie sich durch dieses Abkommen des Buchers schuldig gemacht haben. Zwar besaß Heinrichs zu jener Zeit nach seinen ordnungsmäßig befundenen Büchern ein Reinvermögen von über 150,000 Mk., sein Waarenlager hatte einen Werth von mehr als 400,000 Mk., seine sicheren ausstehenden Forderungen betrugen mehr als 60,000 Mk. Gleichwohl hätte er Ende Oktober 1886 die fälligen Waarenschulden im Betrage von mehr als 60,000 Mk. ohne fremde Hilfe nicht begleichen können. Heinrichs hatte sich deshalb, so behauptet die Anklage, in einer Nothlage befunden, und auch die Angeklagten seien hierüber unterrichtet gewesen, da sie nicht nur alljährlich Mittheilung von den Jahresabschlüssen der Firma A. Heinrichs nicht erhalten hätten, sondern ihnen auch von Liebeck beim Beginn der Unterhandlungen über die Erhöhung des Kredits erklärt worden sei, die Firma Heinrichs würde ohne fremde Hilfe bis zum Oktober nicht weiter existiren können. Daß die den Angeklagten bewilligten 15,000 Mk. Provision in auffälligen Mißverständnisse zu der Leistung der Angeklagten stünden, könnte um so weniger zweifelhaft sein, als Liebeck versprochen hätte, schon im Januar 1887 mit den Abzahlungen zu beginnen und dieselben im Laufe desselben Jahres fortzusetzen; mochte auch dabei vielleicht vorausgesetzt worden sein, daß die Einnahmen des Heinrichs'schen Geschäftes derartige Abzahlungen zulassen würden. Die Angeklagten hatten die Provisionsforderung und die für dieselbe späterhin gezahlten Zinsen nicht in ihren Büchern verbucht und sieht die Anklage hierin, sowie in dem Umstande, daß die Unterredung zwischen den Angeklagten und Herrn Liebeck im Privatbureau der Angeklagten stattgefunden, den Beweis, daß die Angeklagten selbst die ganze Transaktion als eine unlautere vor dem Bureau-personal hätten verheimlichen wollen.

Der Thatbestand, welcher der Anklage wegen verführten Betruges zu Grunde lag, sei hier nicht weiter erörtert, da, wie schon erwähnt, bei diesem Punkte Freisprechung erfolgt ist und die den Grund der Anklage ergebende Weisaufnahme ohne Interesse war.

Der wegen Buchers erhobenen Anklage gegenüber machten die Angeklagten geltend, daß die Provision der 15,000 Mk. ganz ausdrücklich und selbstverständlicherweise auf den für unbestimmte Zeit und jedenfalls auf Jahre hinaus berechneten Kredit der Gesammtforderung von 150,000 Mk. abgemacht worden, und daß diese Provision durchaus nicht unverhältnißmäßig hoch gewesen wäre, da einerseits durch die Erhöhung des Blankokredits der Firma A. H. ein sehr bedeutender Dienst geleistet worden und A. H. sich keinesfalls mit geringeren Opfern einen solchen Geldbetrag hätte beschaffen können, andererseits aber in der erhöhten Kreditgewehr bei den damaligen politischen unsicheren Zeitverhältnissen für sie ein erhebliches Risiko gelegen und sie — wie ja auch die Erfahrung gelehrt habe — auf Jahre hinaus bei der Geschäftsführung von A. H. weder auf die Rückzahlung des Kapitals, noch auf die Zahlung der Provision zu rechnen gehabt hätten. Ferner aber machten die Angeklagten geltend, daß die Firma Heinrichs sich zur Zeit des Geschäftsabschlusses (Mitte August 1886) keinesfalls in einer Nothlage befunden, denn dieselbe hätte in den zehn Wochen bis zum Ablauf des Moratoriums (Ende Oktober 1886) reichlich Zeit gehabt, durch energisches Einziehen ihrer sicheren Außenstände (dieselben betrugen über 60,000 Mk.) und durch Ausverkauf resp. durch Verpfändung eines Theiles ihrer überflüssigen Waarenbestände (selbige betrugen mehr als 400,000 Mk.) die ihr benötigten 60,000 Mk. sich aus eigener Kraft verschaffen zu können. Keinesfalls seien sie (die Angeklagten) sich dessen bewußt gewesen, daß die Firma A. H. sich in einer Nothlage befunden. — Wegen der Thatfache, daß sie die Provisionsforderung nicht als Aktivum in ihren Geschäftsbüchern hätten verbucht lassen, wiesen die Angeklagten darauf hin, daß es in Bankgeschäften üblich sei, Provisionen erst dann und nur dann verbucht zu lassen, wenn und nachdem sie thatsächlich bezahlt seien, und daß sie insbesondere die Provisionsbeträge, die erst in den künftigen Jahren fällig werden sollten, garnicht bereits im Jahre 1886 hätten buchen lassen dürfen. Die bei den Verhandlungen von ihnen geübte Distinction sei auf ausdrücklichen Wunsch des Herrn Heinrichs resp. des Procuristen Liebeck beobachtet

worden. — Bei der mehrere Stunden in Anspruch nehmenden Weisaufnahme, befundete Herr Procurist Liebeck und Herr Heinrichs selbst, daß die Firma A. H. sich bei Abschluß des Geschäftes mit den Angeklagten nicht in der Lage befunden habe, sich aus eigener Kraft zu helfen, da der Verbruch, durch Einziehen von Außenständen und Ausverkauf von Waaren, sich die benötigten Gelder zu verschaffen, wie ein nach dieser Richtung im Jahre 1885 gemachter Verbruch ergeben habe, keinen Erfolg gehabt haben würde. Diesen Darlegungen trat der als Sachverständiger geladene vereidigte Bücherrevisor Borchert vollinhaltlich bei und befundete ferner, daß die vereinbarte Provision von 15,000 Mk., welche er als enorm hoch bezeichnete, in die Geschäftsbücher der Angeklagten hätte eingetragen werden müssen. Hingegen ist von allen übrigen Sachverständigen, nämlich dem Kaufmann Dörksen, dem vereidigten Bücherrevisor Sommer, dem Kaufmann Haarbrüder, dem kaiserlichen Bankdirektor Juncak, dem Bankier Joseph Litten, dem Bankier Dr. Robert Simon, dem Bankier George Marx und dem Director der Königsberger Vereinsbank, Herrn Bernker, im Wesentlichen übereinstimmend gutachtlich befundet worden. 1) daß sie nach Lage der besonderen in Betracht zu ziehenden Umstände die vereinbarte Provision von 15,000 Mk. nicht als unverhältnißmäßig hoch erachten könnten; 2) daß sie eine Nothlage bei der Firma A. Heinrichs nicht als vorhanden gewesen anerkennen könnten, da diese Firma mehr als 60,000 Mark Außenstände und zwar bei fast durchweg recht gut situirten Kunden gehabt habe, und da sie ferner in den etwa 10 Wochen bis zum Ablauf des Moratoriums reichlich Zeit und Gelegenheit gehabt hätte, durch Arrangiren eines Ausverkaufs zu herabgesetzten Preisen, wie dergleichen überall von den ersten Modewaarenfirmen unternommen werde, oder auch durch Lombardirung eines Theiles ihres überflüssigen Waarenlagers die ihr benötigten Gelder aus eigener Kraft zu beschaffen. — In der Buchungsfrage endlich bestätigten die sämtlichen als Sachverständige vorgeladenen Bankiers ohne Ausnahme, daß sie selbst Provisionsforderungen nicht früher verbuchen ließen, als bis wirkliche Zahlung erfolgt sei, und so bezeichneten sie die Unterlassung der Buchung von Seiten der Angeklagten als durchaus unverfänglich. Im Einzelnen legten die Herren Haarbrüder und Dörksen als Sachverständige der Manufakturwaarenbranche dar, daß es derart allgemein üblich wäre, Ausverkäufe zu herabgesetzten Preisen zu veranlassen, daß hierin nichts Auffälliges gefunden werden könnte, und daß die Firma A. Heinrichs auch sehr gut aus ihren überzogenen Waarenbeständen einen Theil in unauffälliger Weise in einen Separatraum ihrer großen Geschäftslokalitäten behufs Lombardirung hätte vom übrigen Lager abtrennen können. Die Einziehung der Außenstände — so führten die Sachverständigen weiter aus — hätte ihrer Ueberzeugung nach mit gutem Erfolge bewirkt werden können, ohne daß es nötig gewesen wäre, gegen die Kunden mit einer diese verletzenden Schärfe vorzugehen, da die Firma A. H. eine so gut situirte Kundschaft gehabt habe, daß es nur einer etwas eindringlich gefaßten Bitte bedurfte, um dieselbe zur sofortigen Zahlung wenigstens des größeren Betrages der Rechnungen zu bestimmen. Die Provision von 15,000 Mk. bezeichnete Herr Dörksen als zu hoch, falls selbige nur an den Betrag von 60,000 Mk. und auf verhältnißmäßig kurze Zeit der Darlehensgewehr zu rechnen sei, während die Herren Sommer, Haarbrüder und Litten ihrer Ueberzeugung dahin Ausdruck gaben, daß die Provision zweifellos auf den vollen Kredit und nicht nur auf die 60,000 Mk. gerechnet werden müsse.

Herr Reichsbankdirector Juncak gab übereinstimmend mit den Ausführungen der Herren Dörksen und Haarbrüder seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die Firma A. Heinrichs sich keinesfalls in einer Nothlage befunden habe, indem er noch auf die von dem vereidigten Bücherrevisor Borchert aufgestellte Bilanz der Firma A. Heinrichs vom 31. Januar 1886 hinwies, nach welcher ein Waarenlager im Werthe von über 400,000 Mk. vorhanden war und ein sehr erhebliches Kapitalvermögen des Herrn Heinrichs nachgewiesen wurde. Bezüglich der Außenstände der Firma A. Heinrichs befundet Herr Bankdirector Juncak, daß er selbige selbst geprüft und gefunden habe, daß sie bis auf unbedeutende Beträge sicher und leicht einzuziehen gewesen seien. Die Höhe der Provision von 15,000 Mk. bezeichnete Herr Bankdirector Juncak im Hinblick auf die Größe des gewährten Blankokredits als eine angemessene.

Herr Doktor Robert Simon gab gleichfalls seiner Ueberzeugung dahin Ausdruck, daß eine Nothlage bei Herrn Heinrichs nicht anzunehmen sei, da von einer solchen wohl nicht gesprochen werden dürfe, wenn jemand aus eigener Kraft durch Ergreifen geeigneter Maßnahmen sich helfen könne. Dies hätte aber bei der Firma A. Heinrichs vorgelegen. Die Verhandlung habe ergeben, daß die Firma A. Heinrichs ein über-großes Waarenlager gehalten habe, welches zu dem Umfange ihres Geschäftes in keinem richtigen Verhältniß stand. Dies Waarenlager wenn auch selbst mit größerem Verluße auf das geeignete Maß zurückzuführen, um auf diese Weise die nötigen Mittel zur Deckung seiner Verbindlichkeit aufzubringen, wäre die Pflicht des Herrn Heinrichs, als eines verständigen Geschäftsmannes, gewesen. Dieser Sachverständige erklärte ferner, daß er selbst sich wohl würde haben bereit finden lassen, vorübergehend einen Theil der zum Waarenlager des Heinrichs gehörigen Stapel-artikel zu lombardiren, wenn er dadurch der Firma A. Heinrichs aus momentaner Verlegenheit hätte helfen können. Allerdings würde er alsdann darauf gedrungen haben, daß die bei ihm lombardirte Waare in kürzester Zeit realitirt wurde. Die Provision der 15,000 Mk. anlangend, führt Herr Dr. Simon aus, daß die Angeklagten aus ihren mehrjährigen Geschäftsverbindungen mit Heinrichs wissen mußten, daß sie auf Rückzahlung der ihnen gegebenen Gelder in irgend absehbarer Zeit nicht rechnen durften, daß Versprechungen nach dieser Richtung hin keine Aussicht hatten, eingehalten werden, und daß sie schließlich wohl nur im Wege gewaltsamen Vorgehens ihr Geld zurückzubekommen konnten. Solche Kreditgeschäfte zu machen, erachtet Zeuge vom Standpunkte des Banquiers für unverständig, halte es aber für berechtigt, daß, wenn jemand sich über die mit einem derartigen Kreditgeschäfte verbundenen Weiterungen und Unannehmlichkeiten hinwegsetzen wolle, er hierfür eine größere Prämie sich ausbedinge, für deren Normirung es keinen absoluten Maßstab gäbe. Aus diesen Gründen erachte auch er im vorliegenden Falle die vereinbarte Provision nicht als eine unverhältnißmäßig hohe. Die unterlassene Buchung der Provision bezeichnet Herr Simon als durchaus unverfänglich, da es seines Wissens in Bankgeschäften üblich sei und insbesondere von ihm selbst auch so gehalten werde, Provisionen nicht früher zu verbuchen, als bis sie thatsächlich eingelaufen wären. Sofortige Verbuchungen

würden zur Folge haben, daß Provisionen, welche erst in den folgenden Jahren eingehen sollen, bereits dem- jenigen Jahre als Gewinn zuzurechnen, in welchem die Buchung geschähe, was nach den Grundsätzen einer soliden Bilanz nicht statthaft wäre. Allerdings könnte man durch eine Gegenbuchung auf Reservekonto dies vermeiden; man unterlasse aber lieber diese doppelten Buchungen und warte den tatsächlichen Eingang des Provisionsanspruches ab. Herr Bankdirektor Berner befand, daß seiner Ueberzeugung nach die Provision der 15,000 Mark auf 90,000 Mark Blankofrebit verrechnet werden müsse; daß er die Erhöhung des Kredits um 60,000 Mk. im Jahre 1886 bei dem damals herrschenden unsicheren poli- tischen Verhältnissen für eine außerordentliche Leistung von Seiten der Angeklagten ansehen müsse; daß im Falle eines Krieges mit Rußland in dem gewährten Kredits ein sehr großes Risiko gelegen hätte, da ge- rade Geschäfte, wie das von A. Heinrichs, welches mit Modewaaren = Artikeln handle, ganz besonders schwer durch kriegerische Krisen getroffen sein würden. Aus diesem Grunde erachte er die Provision von 15,000 Mk. für nicht zu hoch. Von einer Nothlage könne bei einem Geschäftsmann nicht gesprochen werden, welcher ein so lukratives Geschäft in Händen habe, wie die Firma A. Heinrichs, und welcher so be- deutende, einziehbare Außenstände und ein so großes Waarenlager, das zum Theil aus Stapelartikeln be- stehe, besitze. Auch dieser Sachverständige bezeichnet es als angemessen, daß die Angeklagten die Provision vor tatsächlich erfolgtem Eingange nicht gebucht hätten, und weist darauf hin, daß er es für eine Aktien-Gesellschaft als direct unzulässig erachten müßte, Provisionen vor erfolgtem Eingange zu verbuchen, da Aktien-Gesellschaften den durch die Bilanz nachge- wiesenen Gewinn bekanntlich vertheilen müßten, und er doch unmöglich Provisionen bereits vertheilen lassen könnte, welche erst in späteren Jahren eingingen. Die Herren Bankiers Litten und Marx verneinten gleichfalls ihrerseits die Nothlage, darauf hinweisend, daß die Firma Heinrichs sich durch Verkauf und Lombardierung eines Theiles ihres Waarenlagers durch eigene Kraft hätte helfen können, wenn auch dadurch ein Verlust herbeigeführt worden wäre, welcher größer gewesen wäre als die den Ange- klagten versprochene Provision von 15,000 Mk. Daß die Buchung der Provision vor erfolgtem Eingange unterbleibe, erkannten beide Sachverständige als be- rechtigt an, mit dem Bemerkten, daß sie dies in gleicher Weise gehandhabt haben würden.

Der Vertreter der Anlage, Staatsanwalt Dr. Bülowius, erachtet die Angeklagten, indem er sich auf die Aussagen der Herren Liebeck, Heinrichs und Bücher-Revisor Borchert stützt, des wechselmäßigen Wuchers für überführt und führt aus, daß, wenn

auch für Heinrichs die Möglichkeit bestanden haben sollte, die drohende Gefahr des Konkurses dadurch abzuwenden, daß er mit erheblichen Opfern die ihm benötigten Geldmittel anderweitig aus seinen eigenen Mitteln beschaffe, nach reichsgerichtlichen Entscheidungen die Annahme einer Nothlage auf Seiten des Heinrichs dadurch ausgeschlossen wäre. Die fraglichen Maß- nahmen wären übrigens, wie Liebeck und Heinrichs behaupteten, in früheren Jahren ohne Erfolg versucht worden. Bei Heinrichs sei freilich kein Nothstand vor- handen gewesen, d. h. eine völlige Rath- und Hilflosig- keit, wohl aber sei Heinrichs unter dem Druck der Verhältnisse dazu veranlaßt worden, auf die über- mäßigen Forderungen der Angeklagten einzugehen. Daß die Angeklagten sich dessen wohl bewußt gewesen, folgert der Vertreter der Anlage nicht nur aus der Höhe ihrer ursprünglichen Provisions-Forderung, die ohne die Ueberzeugung einer Zwangslage nicht hätte gestellt werden können, sondern auch aus dem Um- stande, daß die Angeklagten die angegebenen Provisions- wechsel, sowie die bei zwei späteren Prolongationen derselben gezahlten Zinsen in die Handelsbücher ein- zutragen unterlassen hätten. Die Verteidiger der Angeklagten, Justizrath Mendthal und Rechts- anwalt Dr. Kranz, bestritten sowohl das Vorhanden- sein einer Nothlage, wie auch die behauptete Uebermäßigkeit der bedungenen Äquivalenten. Sie betonten, daß die von Heinrichs neu aufge- nommene Anleihe zur Verwendung für Produktiv- zwecke bestimmt gewesen sei, — ein Fall, auf welchen das Buchergesetz überhaupt nicht zuträfe, jedenfalls aber unter den obwaltenden Verhältnissen keine An- wendung finden könnte. Sie wiesen darauf hin, daß eine Nothlage um so weniger anzunehmen wäre, als Heinrichs die empfangenen 60,000 Mk. theils zur Be- zahlung seiner Waarengläubiger vor Eintritt des Fälligkeitstermins ihrer Forderungen, theils zur Ver- streitung der großen Kosten für eine damals gerade unternommene Neueinrichtung seiner Geschäftslokali- täten verwendet hätte. In letzterer Beziehung fügte er, daß Heinrichs kurz vor dem mit den Angeklagten ge- troffenen Abkommen sich die Anschläge für eine elek- trische Beleuchtung seines Ladens und für eine Dampf- beheizungsanlage hätte anfertigen lassen und daß er unmittelbar danach diese Anlage sowie den Umbau seiner Schaufenster nebst beträchtlichen Tischlerarbeiten bei hiesigen Firmen bestellte, welche, wenn auch die ersten Anschläge beträchtlich niedriger ausgefallen wären, nahezu 30,000 Mark Kosten verursacht hätten. Insbesondere führte Justiz- rath Mendthal noch aus, daß die Angeklagten bei ihrer Kenntniß des Vermögens und des Waarenbestandes der Firma Heinrichs keinesfalls das Bewußtsein gehabt haben könnten, daß diese Firma sich in einer Nothlage befinde, zumal Zeuge Liebeck, welcher die Verhand-

lungen mit den Angeklagten über die Crediterhöhung geführt, jetzt, abweichend von seiner Aussage in der Vorurtheilung, selbst bekundet habe, daß er bei jenen Verhandlungen mit den Angeklagten das Wort Nothlage nicht gebraucht habe und folches ihm selbst bisher unbekannt gewesen sei.

Das Resultat der etwa einstündigen Verathung des Gerichtshofes veränderte der Vorsitzende dahin, daß die Anwendung des Buchergesetzes nicht das Vor- handensein eines Nothstandes verlange, daß eine Noth- lage aber schon anzunehmen sei, wenn Jemand nur mit erheblichen Opfern sich helfen könne, und daß der Gerichtshof auf Grund der Aussage des Zeugen Liebeck angenommen habe, daß die Firma A. Heinrichs sich in einer solchen Nothlage befunden, auch, daß die An- geklagten sich dessen bewußt seien. Die vereinbarte Provision von 15,000 Mark müsse nach Lage des Falles als eine übermäßige betrachtet werden, und somit seien die Angeklagten des Wuchers überführt.

### Telegramme.

**Brag, 27. Sept.** Laut Erkenntniß des Straf- gericht = Senats wurden 13 Theilnehmer an den Exzessen in Madno zu schwerem Kerker von 8 bis 18 Monaten, 5 Theilnehmer zu einfachem Kerker von 5 bis 13 Monaten verurtheilt.

**Bern, 27. Sept.** Die Einlieferungsfrist der Stimmen für das Begehren einer Volksabstimmung über das Bundesgesetz betreffend die Anstellung eines Bundesanwalts ist heute Abend abgelaufen. Da nur ca. 20,000 Unterzeichneten vorhanden sein sollen, so ist das von den Sozialdemokraten, unterstützt von den Ultramontanen, angeregte Referendum gegen den Bundesamtsamt nicht zu Stande gekommen.

**Petersburg, 28. Sept.** Das „Journal de St. Petersburg“ erklärt das angebliche Telegramm der „Independance Belge“ vom 25. September über eine Dynamitexplosion auf dem Bahnhof Peterhof für erfunden. An der ganzen Nachricht sei kein wahres Wort.

**Rotterdam, 28. Sept.** Gestern Abend begann ein Theil der Streikenden das Straßen- pflaster anzureißen und mit Steinen nach der Polizei und der Bürgergarde zu werfen. Letztere war wiederholt genöthigt, die Waffe zu gebrauchen; mehrere Personen wurden verwundet. Die Ordnung ist hergestellt. Eine Versammlung von 500 Streikenden beschloß, die Sozialisten von der Bewegung auszuschließen, die Ruhe zu bewahren und die Nichtstreikenden unbehelligt zu lassen.

Die Kavallerie aus Haag ist abbestellt, dafür ist ein Detachement Marinefoliolen angelant. Bukarest, 28. Sept. Die Königin Natalie ist gestern Abends von hier nach Belgrad abgereist.

### Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 28. Sept., 2 Uhr 55 Min. Nachm.

|  |           |        |        |
|--|-----------|--------|--------|
| Börse: Festest.                                  | Cours vom | 27.9.  | 28.9.  |
| 3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe . . . . .  |           | 101,—  | 101,10 |
| 3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe . . . . . |           | 101,10 | 101,10 |
| Oesterreichische Goldrente . . . . .             |           | 94,50  | 94,20  |
| 4 pCt. Ungarische Goldrente . . . . .            |           | 85,70  | 85,60  |
| Russische Banknoten . . . . .                    |           | 211,90 | 211,90 |
| Oesterreichische Banknoten . . . . .             |           | 170,—  | 173,—  |
| Deutsche Reichsanleihe . . . . .                 |           | 107,30 | 107,60 |
| 4 pCt. preussische Consols . . . . .             |           | 106,60 | 106,60 |
| Neufeldt Metallwaaren . . . . .                  |           | 140,20 | 140,50 |
| 5 pCt. Marienburg-Mawl. Stammpr. . . . .         |           | 114,—  | 114,—  |

### Produkten-Börse.

|  |        |        |
|--|--------|--------|
| Cours vom                              | 27.9.  | 28.9.  |
| Weizen Sept.-Oct. . . . .              | 189,20 | 187,75 |
| Nov.-Dec. . . . .                      | 191,—  | 189,75 |
| Roggen flauer . . . . .                |        |        |
| Sept.-Oct. . . . .                     | 159,—  | 158,70 |
| Nov.-Dec. . . . .                      | 161,—  | 160,50 |
| Petroleum loco . . . . .               | 24,40  | 24,40  |
| Rüböl Sept.-Oct. . . . .               | 66,90  | 66,30  |
| April-Mai . . . . .                    | 62,60  | 62,—   |
| Spiritus 70er loco September . . . . . | 35,—   | 33,90  |

Königsberg, 28. Sept. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Com- missions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.  
Tendenz: Unverändert.  
Zufuhr: — Liter.

|   |       |          |
|---|-------|----------|
| Loco contingentirt . . . . .            | 55,75 | A Brief. |
| Loco nicht contingentirt . . . . .      | 35,50 | " "      |
| September contingentirt . . . . .       | 55,50 | " "      |
| September nicht contingentirt . . . . . | 35,50 | " "      |

Das Versand-Geschäft Mey & Edlich in Leip- zig-Plagwitz bringt jetzt seinen Herbst-Catalog zur Ausgabe.

Derselbe enthält eine sehr reiche Auswahl aller zum Herbst- und Winterbedarf der Familie, wie des Ein- zelnen gehörigen Artikel, welche preiswürdig und in bekannter bester Ausführung geliefert werden.

Dieser Herbst-Catalog wird unberechnet und portofrei zugelandet.

Es liegt im Interesse eines Jeden, sich diesen Catalog kommen zu lassen.

### Elbinger Staudes-Unt.

Vom 28. September 1889.

**Geburten:** Schmied Gustav Zobel 1 T. — Schlosser Franz Malies 1 S.

**Aufgebote:** Schlosser Carl Christ- mann-Elb. mit Maria Wohlgenuth-Elb.

Factor Gottfried Braun-Elb. mit Henriette Mattern-Elb. — Schmied Gustav Kielgast-Elb. mit Justine Schulz-Elbing.

**Geschließungen:** Fleischer Max Bonatz-Elb. mit Anna Kroll-Elb. — Böttcher August Steig-Elb. mit Anna Seibler-Elb. — Arbeiter Franz Brock-Elb. mit Henriette Veldig-Elb. — Gürtler Gottfried Liedig-Elb. mit Wil- helmine Berg-Elb. — Tischler Julius Pröll-Elb. mit Maria Liedtke-Elb.

**Sterbefälle:** Wirthshaus = Aufseher Otto Hoffmann 79 J.

### Stadttheater in Elbing.

Direction E. M. Mauthner.

**Sonntag, d. 29. Sept. 1889:**

**Gröffnung der Saison.**

Hubel-Operette von C. M. v. Weber.

Prolog. Thalia: Helene Benschberg.

Lustspiel-Operette von Kéler Béla

**O diese Männer!**

Schwank in vier Akten von J. Rosen.

**Montag, den 30. September:**

Novität! Zum 1. Male: Novität!

**Eva.**

Schauspiel in 5 Acten von R. Voss.

Titelrolle . . . Helene Benschberg.

**Tageskaffe** geöffnet von 10—12

Vormittag, von 4—5 Nachmittag. Die bestellten Billets bleiben bis 11 Uhr reservirt.

### Kaufmännischer Verein.

**Der Unterricht**

in der **Handelschule** beginnt

**Donnerstag, den 3. October cr.**

Anmeldungen erbiten wir bis zum

1. October cr. bei dem Herrn **Director**

**Dr. Brunemann** oder bei unserm

Vorsitzenden.

**Der Vorstand.**

**„Villa Flora“**

empfiehlt sich zur Abhaltung von Fest-

lichkeiten jeder Art bei Zusicherung

promptester Bedienung.

Tägl. fr. Schmandwaffeln.

Morgen Gänsebraten und Karpfen.

**Etablissement „Markthalle.“**

Sonntag, den 29. d. Mts.:

**Tanzfränzchen.**

Schmandwaffeln.

**Weingrundforst.**

Heute, Sonntag: Schmandwaffeln.

### Goldener Löwe.

Sonntag, den 29. September cr.:

Großes **Tanzkränzchen** nebst **Kappensolnais.**

(Kappens gratis.)

Musik von der Kapelle des Herrn

Pelz. — Anfang 6 1/2 Uhr.

**Das Comitee.**

**Kestner. Lenk. Gengdick.**

**„Deutscher Kaisergarten.“**

Heute, Sonntag:

**Erntefest.**

**Fackelpolnais** bei bengalischer

Beleuchtung.

### Tanz-Lehr-Institut.

Beginn am 4. Octbr., Abends

8 Uhr, in der **Bürger-Bessource:**

Einen Course für Erwachsene. Der

Course umfasst 24 Lektionen à 2 St.

Mit der Bitte, mein Unternehmen

gütigst zu unterstützen, zeichne

hochachtungsvoll

**L. Boy,**

Schulstr. Nr. 18.

Bei Arrangements und Privatkursen

hält sich bestens empfohlen. **D. O.**

### Modenwelt

v. October erschien in

**C. Meissner's Buchhgd.**

### Kein Geheimmittel!

Seit 14 Jahren bewährt!

Oberstabsarzt, Physikus Dr. G. Schmidt's

**Gehör-Oel**

heilt schnell und gründlich temporäre

Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenstechen,

selbst in den ältesten und hartnäckigsten

### 500 Jahr alte berühmte ächte

### St. Jacobs-Magentropfen.

Unreicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Kollik, Sodbrennen, schlecht Athem, saur. Aufstos, Ubel, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Mils-, Leber- u. Nierenleiden, Hartleibigkeit u. s. w.

Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.

Die Jacobstropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben.

zu haben in fast allen Apotheken à 1 Mk. gr. Flasche 2 Mk.

Das Buch „Brandentzünd.“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe

per Postkarte entweder direct oder bei einem der existirenden Deposituere.

**Central-Depot M. Schulz, Emmerich.**

**Adler-Apothek, Brückstr. 19, in Elbing; Apoth. W. Lachnit und**

**Apothek zum goldenen Adler in Marienburg; Löwen-Apothek in**

**Dirschau; Apotheker F. Fritsch in Braunsberg.**

### Großer Wettlauf

mit einem Turner

auf dem Exerzierplatz **Sonntag Nach-**

**mittag 4 Uhr.** 18 Kilometer (2 1/2

d. Meilen) in 60 Minuten. Preis 200

Meier, 90 Mal zu umlaufen. 100 Mk.

dem, der mich besiegt.

**Gerhardt, Schnellläufer.**

### Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der

**Selbstbefleckung (Dnanie)**

und **geheimen Ausschweifun-**

**gen** ist das berühmte Werk:

**Dr. Retan's Selbstbewahrung**

80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis

3 Mark. Lese es Jeder, der an

den **schrecklichen Folgen** dieses

Lasters leidet, seine aufrichtigen

Belehrungen retten jährlich **Zau-**

sende vom sichern Tode. Zu

beziehen durch das **Verlags-**

**Magazin in Leipzig.** Neumarkt

Nr. 34, sowie durch jede Buch-

handlung.

**Forderungen**

werden gekauft und

**kostenfrei**

zur Einziehung übernommen.

**Schmidt, Berlin,**

Barndstr. 16 I.

**Sicherste Kur der Welt!**

Zwei Drittheile der

Menschen leiden an

**Bandwürmern.**

Die in hiesiger Gegend am häufig-

sten vorkommende Bandwürmer

sind die **Ascariden** und die **Tricho-**

**cephalen**. Diese beiden Arten von

Bandwürmern sind nicht nur un-

angenehm, sondern auch sehr ge-

fährlich. Sie zerstören die Verdau-

ungsorgane und schwächen die

Kräfte des Körpers. Die Folge ist

Blutarmuth, Nervenleiden, Kopf-

schmerzen, Schlaflosigkeit, Un-

ruhe, Appetitlosigkeit, Abmagerung

und endlich die Gefahr des Todes.

Die einzige sichere Methode, diese

Bandwürmer zu vertreiben, ist die

Verwendung des **„Johannistrieb-“**

oder **„Johanniskraut-“** Extraktes.

Dieses Mittel ist nicht nur sicher,

sondern auch sehr angenehm. Es

schmeckt wie ein süßes Getränk

und wird von Kindern mit großer

Lebhaftigkeit eingenommen. Die

Verpackung des Johannistrieb-Ex-

traktes ist in jeder Apotheke zu

erhalten. Preis pro Flasche 1 Mk.

10 Pf. In jeder Apotheke zu

erhalten. **Central-Depot: M. Schulz,**

Emmerich.

**Frauen zum Kartoffelgraben**

können sich melden.

**M. Krause, Berlinerstr. 18.**

### Zum

### Wohnungswechsel

empfehle mein Lager in

Linoleum- und Wachs-Läufern,

Gummi-Decken und -Matten,

Vorlegern und Wandschonern,

Auflegern und Spindbordern,

Wäsche-

maschinen

unter 2jähr.

Garantie

von

Mark 18,00

an.

**Dampf-**

**Wäsche-**

maschinen

Alle Gummi-Walzen werden mit

neuem Gummi bezogen.

### Gummi-Regenmäntel

für Damen u. Herren, sowie Gummi-

Stoffe dazu, von 10 Mark an.

Leichte und schwere **russische**

**Gummi-Schuhe u. Sandalen.**

### Frottir-

Apparate, Läppchen, Gürtel

u. Bürsten.

Gummi-Wäsche } in weiß u. bunt,

Universal-Wäsche } zu herabgesetz-

ten Preisen.

**Gummi-Lust- u. Wasserflößen,**

**Eisbentel, Binden, Strümpfe,**

**Ferigatoren,**

**Betteinlagestoffe**

u. s. w.

# Pohl & Koblenz Nachfolger

empfehlen

## zum Wohnungswechsel

Meubles- u. Portieren-Stoffe,  
Gardinen jeder Art,  
Teppiche, Tischdecken,  
Cocosläufer,  
Deckenzeuge — Linoleum.

# Große Berliner Schneider-Akademie,

Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1,

umfasst das frühere Lehrpersonal des verstorbenen Direktor **Kuhn**. Unsere Anstalt ist die einzige, welche von wirklich praktisch erfahrenen und wissenschaftlich gebildeten Fachleuten geleitet wird, die bereits nahezu 10 Jahre in denselben Räumen des Rothen Schloßes unterrichten und schon zu Kuhn's Lebzeiten Tausende von Schülern und Schülerinnen mit ausgebildet haben. **Gründlichste Ausbildung in der Herren-, Damen- und Wäschschneiderei** garantiert; Ausgebildeten wird kostenfrei Stellung nachgewiesen. Neue Kurse beginnen am 1. und 15. jedes Monats. Prospekte gratis. **Die Direktion.**

# Große Kölner Lotterie.

## Ziehung

unwiderruflich am 14. November 1889.

Loose à 1 Mark — elf Loose für 10 Mark — auch gegen Briefmarken, empfiehlt und versendet prompt nach auswärtig das mit dem Verkauf der Loose betraute Bankhaus

# Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 20 Pfg. für Porto und Gewinnliste beizufügen.

# Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die mündliche Meldung derjenigen Personen, welche während des bevorstehenden Umzugs-termins innerhalb der hiesigen Stadt umziehen, an den nachbezeichneten, für jeden Polizeibezirk bestimmten Tagen bei dem hiesigen Einwohner-Meldeamt zu erfolgen hat und für die Zeit dieser Meldung derjenige Polizeibezirk maßgebend ist, nach welchem die zu meldende Person verzogen ist. Es sind anzubringen die Meldungen aus dem

1. Polizeibezirk am 7. u. 8. October d. J.,
2. " " 9. " 10. "
3. " " 11., 12. u. 14. "
4. " " 15., 16. u. 17. "
5. " " 18. u. 19. "
6. " " 21., 22. u. 23. "
7. " " 24., 25. u. 26. "
8. " " 28., 29. u. 30. "

Die schriftliche Meldung ist zulässig. Zu derselben müssen aber die vorgeschriebenen Formulare, welche vollständig auszufüllen sind, verwendet werden. Diese dürfen aber nicht in den in dem Hausflur des Polizeigebäudes befindlichen Briefkästen gelegt werden, sondern sind in zwei Exemplaren im Geschäftszimmer des Einwohner-Meldeamts an den Werktagen während der Vormittagsstunden abzugeben, anderenfalls die Meldung als nicht erfolgt angesehen werden wird.

Die Meldung der von auswärts zugezogenen Personen, bei welcher die Abzugs-Atteste, Militairpapiere, Gesindebücher p. p. vorzulegen sind, können während der Vormittagsstunden an jedem Werktag mündlich auch schriftlich angebracht werden.

Zur Meldung ist zunächst jede ihre Wohnung resp. ihren Wohnort wechselnde Person selbst, falls diese aber die Meldung unterläßt, sowohl deren früherer, als deren späterer Wohnungsgeber, Dienstherr p. p. verpflichtet.

Indem schließlich noch bemerkt wird, daß sich im Hausflur des Polizeigebäudes ein Anschlag befindet, aus welchem ersichtlich, an welchen Tagen der innerhalb der Stadt vorgekommene Wohnungswechsel zu melden ist, wird darauf aufmerksam gemacht, daß die von hier verziehenden Personen sich zur Empfangnahme der Abzugsatteste zunächst zu der im Rathhause befindlichen Staatssteuerkasse und demnächst erst zum Einwohner-Meldeamt zu begeben haben.

Elbing, den 21. September 1889.

## Die Polizeiverwaltung.

gez. Elbitt.

# Bekanntmachung.

Zur Deckung der Bedürfnisse des Gemeinde-Guts der Altstadt ist von den Repräsentanten die Ausschreibung eines Beitrags von 200 % der Grund- und Gebäude-Steuer für das Jahr 1889/90 beschlossen und vom Magistrat genehmigt worden.

Mit der Einziehung dieser Beträge und der Grund- und Gebäudesteuer ist der Wiesen-Verwalter **Johann Maass** von uns beauftragt worden. Elbing, den 27. September 1889. Der Vorstand.

# 500 Mark zahle ich Dem, der beim Gebrauch von Kothe's Zahnwasser

à Flacon 60 Pf., jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Job. George Kothe Nachf., Berlin.

In Elbing bei J. Staesz jun. und F. Siebert; in Pr. Holland bei Otto Nack.

# Nervenzerrüttung,

speziell selbstverschuldete Schwächezustände heilt u. Garant. u. 25jähr. Erfahrung **Dr. Mentzel**, nicht approbirt. Arzt, Hamburg, Kielerstr. 26. Auswärts brieflich.

# Trockene, weißbuchene Mühlentämme,

nicht unter 13 cm breit, kauft **H. Hotop.**

Erste Sendung vorzüglich schöner

## Mustern

empfang und empfiehlt **Gustav Herrmann Preuss,** Fleischerstr. 8.

**Boy's, Flanelle, Frisaden,** nur vorzügliche Qualitäten, in größter Farbauswahl zu ganz außerordentlich billigen Preisen empfiehlt

# Hugo Alex. Mrozek,

vorm. C. J. Neumann,

Zuchhandlung. — Herrenconfection.

# Buch- und Papierhandlung.

Die mit recht tüchtigen Kräften und den besten, neuesten Maschinen ausgestattete

# Lithographische Anstalt, Buch- und Steindruckerei

von

# A. Rahnke Nachf. L. Frischgesell

empfehlen sich zur Anfertigung aller erdenklichen Buch- und Steindruckarbeiten, als: Autographien, Calligraphien, Diplome, Placate, Etiquetten, Preisencourants in jeder Ausführung. Maschinen- und Architecton. Zeichnungen, sowie Merkantile Arbeiten zc. mit billigster Preisberechnung bei sauberer und schneller Ausführung.

Buchbinderei mit Maschinenbetrieb.



# Rothweine

garantirt rein in drei vorsüglichen Qualitäten 1/4 Bordeauxflasche M. 1,00 excl. Glas.

# E. Lehmann, Weinhandlung, Elbing, Brückstr. 15.

Mein Handels-Lehr-Institut befindet sich nunmehr in meinem Hause Kettenbrunnenstr. Nr. 6.

# Buch- und Accidenz-Druckerei

befindet sich noch Spieringstr. 10 und vom 1. October ab in meinem Hause Kettenbrunnenstr. 6.

# Otto Siede.

# Drei

Mark 40 Pf. kostet bei mir das Zoltpfund

# Woolle

erste Qualität, vorrätig in zwölf der schönsten Farben.

# Ludwig Fraenkel,

18. Schmiedestraße 18.

# Dr. Spranger'sche Heilsalbe

benimmt sofort Hitze und Schmerzen aller Wunden und Beulen, verhütet wildes Fleisch, zieht jedes Geschwür ohne Erweichungsmittel und ohne zu schneiden fast schmerzlos auf. Heilt in kürzester Zeit böse Brust-, Karfunkel-, veraltete Beinwunden, böse Finger-, Froschschäden, Brandwunden zc. Bei Husten, Stiche, Husten, Reizen, Kreuzschmerz, Gelenkrheumatismus tritt sofort Linderung ein. Zu haben in allen Apotheken à Schachtel 50 Pf.

# Weintrrauben,

Reife, süße, ungarische 5 Kilo Mk. 2,70, franco sammt Korb gegen Postnachnahme. Gute Ankauf garantiert.

# Anton Tohr, Weinbergbesitzer, Werschetz (Süd-Ungarn).

# CHOCOLAT Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

# Loose zur Geld-Lotterie

für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Vereins vom

# Rothem Kreuz,

(Hauptgewinn 150,000 Mark) à 3,50 Mark sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

# Baugewerkschule

## Eckernförde.

Wintersemester: 30. Oct. — Vorcursus: Oct. Kostenfr. Auskunft: Die Direction d. Spetaler.

# Großes und gutschmeckendes Weiß- und Roggenbrod

empfehlen die Bäckerei Alter Markt 4.

# Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Behandlung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk. Eduard Bendt, Braunschweig.

# Gummi-Artikel aller Art, hochfein. Preisliste gratis u. franco. A. S. Theising jr., Dresden.

# Wintermäntel, Ueberzieher, Pelzschmäntel,

sowie sämtliche anderen Damen- und Herren-Garderoben werden unzerrennt in allen modernen (nur echten) Farben umgefärbt und neu aufgedämpft.

# A. Driedger,

Färberei u. chem. Wasch-Anstalt.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Inn. Vorberg Nr. 14, am Getreidemarkt.

# J. Schmidt, Viehoperateur.

# Junge Mädchen

zum Erlernen des Cigarren- resp. Widel-machens,

# Frauen und Knaben

zum Tabak-Entrippen suchen **Loeser & Wolf.**

# Ein anständ. Laufbursche

kann sich melden Kettenbrunnenstr. 17, 1 Treppe hoch.

Gin freunds. Stübchen, sep., an einen Herrn oder Dame zu vermieten bei **Kohn, Heil. Geiststraße 1.**



# Nach Stettin

expedire **D. „Nordstern“** Dienstag, d. 1. October, Mittags, via Königsberg.

Elbinger Dampfschiff-Nhederei **F. Schickau.**

2008 Genuine. 1. Haupttreffer Werth Mark

10,000

unwiderruflich am 14. November 1889. Loose à 1 Mark — elf Loose für 10 Mark — auch gegen Briefmarken, empfiehlt und versendet prompt nach auswärtig das mit dem Verkauf der Loose betraute Bankhaus

# Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 20 Pfg. für Porto und Gewinnliste beizufügen.

# Die von mir persönlich eingekauften Hochzeits-, Gelegenheits-Geschenke

empfehlen zu billigsten Preisen in reichster Auswahl **Fr. Hornig's Nachf.,**

Alter Markt, Fleischerstr.-Ecke, nahe Brückstraße.

Bogelbauer, Messer und Gabeln, Sp- und Vorlege-Löffel verkaufe aus.

Jedes zweite Loos gewinnt!

# Königl. Preuss. Lotterie

Ziehung I. Cl. am 1. u. 2. Octbr. 1889.

Hierzu empfehle Anthellloose:

1/2 26 M., 1/4 13 M., 1/8 6 1/2 M., 1/16 3 1/4 M., 1/32 1 1/4 M., 1/64 1 M.

# M. Meyer's Glückscollecte,

Berlin O., Koppenstraße Nr. 66.

Liste und Porto I.—IV. Cl. 1 M.

M. 4,50 Bier Mark 50 Pf. pro Quartal bei allen Deutschen Postanstalten. M. 4,50

# „Berliner Neueste Nachrichten“ Unparteiische Zeitung.

2 Mal täglich (auch Montags).

Redaktion u. Expedition: Berlin SW., Königgräber Straße 41.

Schnelle, ausführliche und unparteiische politische Berichterstattung. — Wiedergabe interessanter Meinungsäußerungen der Parteiblätter aller Richtungen. — Ausführliche Parlaments-Berichte. — Militärische Aufsätze. — Interess. Lokals, Theater- und Gerichts-Nachrichten. — Eingehendste Nachrichten über Musik, Kunst und Wissenschaft. — Ausführlicher Handelsheil. — Vollständigste Coursblatt. — Lotterie-Listen. — Personal-Veränderungen in der Armee, Marine und Civil-Verwaltung (vollständig).

7 (Gratis-) Beiblätter: 1) „Deutscher Hausfreund“, illustrierte Zeitschrift von 16 Druckseiten, in eleganter Ausstattung, wöchentlich. 2) „Illust. Modezeitung“, monatlich. 3) „Humoristisches Echo“, wöchentlich. 4) „Verloofungs-Blatt“, zehntägig. 5) „Landwirthschaftliche Zeitung“, vierzehntägig. 6) „Zeitung der Hausfrauen“, vierzehntägig. 7) „Produkten- und Waaren-Markt-Bericht“, wöchentl. hervorragenden Autoren.

Auf Wunsch Probe-Nummern gratis u. franco.

# Neb, Hasen zc.

billigt bei

**Gustav Herrmann Preuss,** Fleischerstraße 8.

**Pianinos** anerker. best. Fabrikat, v. 380 M. an; Flügel-Kostenfrei e, 4 wöchentl. Probe-send. Ohne Anzahl. à 15 Mk. mon. Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

## Ein Menetekel der Marine.

Ueber dem Hafen von Toulon brannte die sengende Mittagssonne. Tausende von Menschen standen und schwirten durcheinander auf den Molen, den Uferbänken, den Hafenschüngen. Eine seltsame Aufregung hatte sich der Masse bemächtigt, die unbeweglich da stand als Ganzes, so lebhaft auch die Einzelnen sich geberdeten. Man sprach, man schrie, man demonstrierte, während Aller Augen sich in die Ferne des Hafens zu verlieren schienen. Dort war offenbar ein Punkt, ein Etwas, welches die Menschenmassen an dem Ufer festhielt, welches die beherrschende Vorstellung all' der Versammelten bildete.

Ein Schrei aus tausend Kehlen! Der Punkt bewegt sich, das Etwas bekommt Leben. Jetzt treten seine Dimensionen deutlicher hervor. Es ist kein Punkt, es ist eine eiserne Cigarre, länger als der riesigste Nordlandswal und siehe da, es wendet bald nach rechts, bald nach links, es manövriert und schlägt das Meer am hinteren Ende wie mit einer Schraube, kurz, es ist ein Schiff, gelenkt nach einem vorbedachten Zweck. Aber keinen Menschen bemerkt man an Bord. Es rasseln keine Räder, es pfaucht keine Maschine, Stille herrscht auf dem Seegefährt. Kein Rauch steigt empor. Schornstein, Segel, Steuerad fehlen. Geipenstisch-lautlos wie das Geistergeschiff des Holländers, schießt die schwimmende Spindel durch die Wellen, sie bewegt sich wie durch eine dunkle Macht getrieben.

Blötzlich taucht sie unter, und ein neuer Schrei pflanzt sich durch die Menschenmassen fort. Sie ist verschwunden. Es vergehen einige Stunden, und sie kehrt nicht wieder. Schrecken bemächtigt sich der Zuschauer. Sie hören das Brodeln des Meeres, sie sehen das gähnende Loch, wo das Schiff verschwunden, sie schauen in den Wassertrichter hinein, der die eiserne Spindel verschluckt zu haben scheint.

Man weiß, es handelt sich um einen Versuch mit einem neuen unterseeischen Schiff. Aber wenn man sich getäuscht hätte, wenn das Boot nicht wiederkehrte, wenn die Wellen es mit seinen kühnen Versuchern begruben! Es verstreicht eine Viertelstunde, das Schiff kommt nicht wieder; eine halbe Stunde vergeht, noch immer ist es nicht da — fünfunddreißig Minuten — vierzig Minuten — nichts, immer noch nichts. Die Erregung der südlichen Küstenbewohner steigt auf den Gipfel. Fünfundvierzig Minuten! Ein Schrei des Jubels und des Triumphes! Dort taucht ein schwarzer Cylinder aus dem Wasser empor. Es ist der „Gymnotus“,\*) das erste unterseeische Boot der französischen

Marine, das nach dreiviertelstündigem Manövriren unter dem Wasser zur Sonne zurückkehrt, das jetzt ruhig und stolz durch die Wogen zieht, als ob es wüßte, daß es endlich das Gelingen einer großen Idee bewiesen, die Idee der unterirdischen Seeschiffahrt.

Die geschilderte Szene spielte sich vor einiger Zeit in Toulon ab. Der „Gymnotus“ tauchte noch mehrmals unter, bewies seine Manövrirfähigkeit durch schnell ausgeführte Schwenkungen nach allen Seiten und setzte seine Versuche vier Stunden lang unter dem Beifall der Menge fort. Die Ingenieure und Offiziere, welche auf dem „Gymnotus“ waren, theilten nicht die anfänglichen Befürchtungen der Zuschauer. Das Schiff war schon auf der Höhe verjagt worden, und das erste Mal, als es tauchte, hatte man es durch einen telephonischen Draht mit einem Aviso verbunden, der ausgerüstet war, ihm im Nothfalle Hilfe zu bringen. Vielleicht hat mancher den phantastischen Roman Jules Verne's „Vierzigtausend Meilen unter dem Meere“ gelesen. Er wird sich erinnern, daß dort ein unterseeisches Schiff die Hauptrolle spielt. Ein indischer Prinz fährt auf ihm, sich in das mystische Pseudonym „Kapitän Nemo“ hüllend, durch alle Meere der Erde. Die Elektrizität ist die mächtige Zauberin, die das wunderbare Bauwerk belebt. Der Traum hat Gestalt angenommen. Alles was Jules Verne vor zwanzig Jahren als glänzende Märchenphantasie entwarf, ist Wirklichkeit geworden. Fortan wird der Mensch auf dem Wasser und in dem Wasser schiffen. Die submarine Schiffsahrt ist eine vollendete Thatsache; das Jahr 1889 hat ihre erste Entwicklung gesehen. —

Der neue französische Flottenbauplan rückt ungreiflich langsam fort. Frankreich hat jetzt nur einen brauchbaren Schnellkreuzer („Esra“) und doch werden die im Bau befindlichen nicht vollendet. Aehnlich geht's mit den großen Panzerschiffen. „Warum“, fragte vor Kurzem das „XIX. Siecle“, „vollendete man nicht die „Magenta“ und den „Neptun“, die seit 1880 im Bau sind, und den „Brennus“, an welchem man seit einem Jahr nur 2/100 weiter vorwärts gekommen ist und an dem man 1889 nur 17/100 fertigstellen will? An Geld hat es nicht gemangelt, da die Kredite nicht zur Verausgabung gelangt sind.“ Jetzt kennt man die Antwort auf die Frage. Man will den Erfolg der Versuche mit den unterseeischen Schiffen abwarten. Der Marineminister war selbst in Toulon, um sich von der Kriegstüchtigkeit des „Gymnotus“ zu überzeugen.

Die rasenden Fortschritte der Technik haben schon oftmals aller Berechnungen gespottet. Eine einzige glückliche Idee eines genialen Ingenieurs vermag unter Umständen das peinlichst durchdachte Budget eines Marineministers über den Haufen zu werfen.

Alle Bemühungen der Marine-Ingenieurkunst zielen thatächlich seit zwei Jahrzehnten darauf ab, den riesigen Panzerschiffen den Garauz zu machen. Ist es ihnen gelungen? Noch ist das Resultat zweifelhaft. Bekanntlich war in der ersten Periode des Sturmlaufs gegen die Panzerkolosse Krupp in Essen der Vorkämpfer der Bewegung. So sehr man auch die Eisenplatten verdickte, mit denen man die Flanken der schwimmenden Ungeheuer panzerzte, Krupp verstand es immer, Geschütze zu konstruiren, welche die Platten glatt durchschlugen. Im Jahre 1881 schien der Wettstreit zwischen Panzer und Kanonen entschieden. Man konnte, ohne die Schiffe manövrirunfähig zu machen, die Panzer nicht mehr verstärken. Man stand also vor der Entschliesung, die theuren und doch nicht absolut sicheren Panzer fallen zu lassen und zu der naiven Schiffskunst unserer Altvordern zurückzukehren, zu den Fahrzeugen aus Holz, die jedenfalls den Vorzug einer leichteren Beweglichkeit besaßen. Da gab Wilson in England durch die Verwendung eines neuen Panzermaterials, eines eigenthümlich zusammen geschmolzenen Stahleisens, das Signal zu einer neuen Aera des Panzerbaues. Wieder besetzte sich in den Marineverwaltungen Europas die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der großen gepanzerten Schlachtschiffe und Panzerforvetten. Nun aber begann der Sturm auf gegen die Eisenkolosse von einer furchtbaren Stellung aus: was den Geschützbauern nach unsäglichen Mühen nicht gelungen war, unternahmen die Feuerwerker zu Ende zu führen. Es kam die Aera der Torpedo- und der Sprenggeschosse. Die neuen Explosionsstoffe führten eine vollständige Umwandlung in den Baugrundsätzen herbei, was zur Folge hatte, hatte, daß sich im Verlauf der letztverflohenen Jahre in allen Marinerverwaltungen Europas die Ueberzeugung Bahn brach, die gesammten Flotten entsprechend nicht mehr den jetzt zu stellenden Anforderungen an Widerstandsfähigkeit und Offensivkraft. Langsam bereitete sich eine radikale Verjüngung aller europäischen Marinen vor, und wenn man noch ein gewisses Schwanen in Betreff der nun einzuschlagenden Bahnen bemerkt, so liegt der Grund darin, daß die mehr oder minder erfolgreich verlaufenen Versuche mit den unterseeischen Fahrzeugen die Marine-Ingenieure stutzig gemacht haben. Die Torpedo's vermochten, nachdem einmal der Schreck über ihre verheerende Wirkung überwunden, die Freunde der Panzer nicht zu erschüttern; die Torpedo's mußten erst in unbeschränkter Weise die Tiefen des Meeres beherrschen, wollten sie ihre ganze Furchtbarkeit entwickeln. Das ist nunmehr mit der gelungenen Konstruktion submariner Fahrzeuge erfüllt. Ist jetzt das Ende der Panzer angebrochen? Noch ist es nicht entschieden. Wir müssen abwarten, was die Zukunft

bringt. Gewiß ist, daß das unterseeische Fahrzeug sich binnen Kurzem einen bedeutenden Platz in allen Flotten erobern wird.

Der „Gymnotus“ ist ein Versuchsschiff; es ist 18 Meter lang und hat einen größten Breitendurchmesser von 1,80 Metern. Sein Displacement (Wasser- raum) beträgt 30 Tonnen. Ein anderes Torpedoboot von 50 Tonnen ist im Bau. Durch ein einfaches Steuer wird die horizontale Richtung des Schiffes, durch ein doppeltes Steuer die vertikale erhalten. Letzteres ist auch beim Untertauchen in Wirksamkeit. Wesentlich aber wird das Versinken durch Eindringen von Meerwasser in die Zwischenwandungen des Schiffes bewirkt, was um so bemerkenswerther ist, als bei den bisherigen Versuchen eine geringe Menge des Wassers genügte, um das Schiff auf Nimmerwiedersehen in den Tiefen des Ozeans verschwinden zu lassen. Auf dem Deck des Schiffes bemerkt man nichts als eine niedrige Kuppel von 35 Ctm. dickem Spiegelglas. Hier hält sich der kommandirende Offizier auf. Die Hand auf drei, vier Hebeln, genügt ein Druck, um das Schiff untertauchen, heraufzutauchen, sich neigen, sich wenden, seine Bewegung beschleunigen und vermindern zu lassen. Mit der hermetisch abgeschlossenen Mannschaft macht das Schiff, aus dem kein Laut eines lebenden Wesens dringen kann, den vollendeten Eindruck einer magischen Erscheinung. Die Lebensluft ist unter Druck aufgespeichert und verbreitet sich im Schiffsraum durch einen genau geregelten Mechanismus.

Der Motor ist eine Maschine von 55 Pferdekraften, erbaut von Capitän Krebs, dem bekannten Ingenieur, der vor drei Jahren die ersten elektrischen Pläne zu dem lenkbaren Ballon von Meudon-Chalais entwarf. Der Motor dieses Ballons ist auch der Motor des submarinen Schiffes geworden. Mit den nöthigen Ueänderungen natürlich. Die Besatzung des „Gymnotus“ besteht aus einem Offizier, zwei Mechanikern und einem Deckoffizier.

Der neue Schiffstypus wird aller Wahrscheinlichkeit nach im Verlaufe seiner Entwicklung großen Einfluß auf die Taktik des Seekrieges gewinnen. Der „Gymnotus“ kann nahe an die Panzerschiffe gelangen, ohne bemerkt zu werden, er kann mit Hilfe einer sinnreichen, aber nicht weiter beschriebenen Anlage unter den Schiffsrümpfen kommen, und hier wie an den Flanken explosible Patronen besetzen, er kann ferner davon eilen, ohne daß seine Gegenwart bemerkt worden wäre, und aus einer beliebigen Entfernung die Ladung zum Explodiren bringen. Das ist ein Fortschritt, der wohl geeignet ist, Wangen hervorzurufen.

\*) Aal, wörtlich Nachtrüden; Gymnotus electricus, der Zitteraal, das Versuchsthier der berühmten bioelektrischen Versuche Alexander von Humboldt's.

# Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 28. September.

\* [Der Westpreussische Fischerei-Verein] verlangt als Unterlage für Bewilligung von Prämien für das Erlegen von Fischottern die Einsendung der Schnauze des getödteten Thieres. Es kommt nun ausnahmsweise vor, daß derartige Belagstücke in getrocknetem, geruchfreien Zustande eingerichtet werden. Meistens kommen die Schnauzen der Fischottern schon im Zustande der Auflösung und Verwesung an. Dasselbe gilt bei Anträgen auf Prämien für Tödtung von Reihern und Kormoranen. Es werden, den Anträgen häufig die Ständer der geschossenen Thiere beigelegt, obgleich dies von dem Fischerei-Verein garnicht verlangt wird. Der Vorstand des Vereins hat in Folge dessen festgesetzt, daß die Beweisstücke, die in nicht getrocknetem, geruchfreien Zustande hier eingehen, uneröffnet vergraben werden, ohne daß den Prämien-Anträgen entsprochen wird.

\* [Neue Seezeichen.] An der Seeküste und im Frischen Haff ist nun, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, die neue, für alle deutschen Küsten und Häfen einheitlich gestaltete Betonung durchgeführt worden.

\* [Personalien.] Dem Landgerichts-Kanzlisten Berendt in Graudenz ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Titel als Kanzlei-Sekretär beigelegt worden. — Gymnasial-Oberlehrer Dr. Kirschstein ist von Marienburg nach Elbing versetzt worden, und wird derselbe am 1. Oktober d. J. in seinen neuen Wirkungskreis eintreten. — Der Gerichts-Assessor Seddig in Lyck ist zum Staatsanwalt daselbst ernannt.

\* [Gutsverkauf.] Das Rittergut Kl. Prägsden bei Liebstadt, welches dem verstorbenen Geh. Regierungsrath Herrn Landrath von Spiess gehörte, ist für 120,000 M. verkauft worden.

\* [Grundstücksverkauf.] Die dem Gutsbesitzer Herrn Hermann Niesen gehörigen Grundstücke in Fürstenwerder hat der Gutsbesitzer Herr Julius Andres daselbst für den Preis von 43000 M. käuflich erworben.

\* [Ein heilloser Schreck] fuhr Freitag Abend den Passagieren des um 7,17 Uhr von hier abgehenden Personenzuges nach Dirschau in die Glieder, als zwischen Grunau und Altfelde der Zug plötzlich in der Fahrt inne hielt und auf freiem Felde stehen blieb. Alles stürzte in Hast an die Coupefenster, um zu sehen, ob irgend ein Unglück geschehen. Wie sich herausstellte, war in einem mit Reservisten besetzten Coupe die Nothbremse gezogen worden, wodurch der Zug prompt zum Stehen gebracht wurde. Der fürwitzige Reservist, der grundlos die Nothbremse in Thätigkeit gesetzt, wird seiner Strafe sicherlich nicht entgehen.

\* [Verbot der Viehmärkte.] Innerhalb der Kreise Löbau, Graudenz, Kulm, Thorn, Briesen und Strasburg, sowie in den Städten Dt. Eylau, Freystadt und Bischofswerder des Kreises Rosenberg ist wegen Ausbruches der Maul- und Klauenseuche in Orten der genannten Kreise vom Herrn Regierungspräsidenten die Abhaltung von Viehmärkten, mit Aus-

nahme der Pferdemarkte, zunächst bis zum 1. November d. J. verboten worden. Ebenso wenig ist der gelegentlich der Wochenmärkte übliche Handel mit Schweinen gestattet, mit der Maßgabe jedoch, daß Ferkel bis zu 6 Monaten von dieser Maßregel ausgenommen werden.

\* [Der heutige Wochenmarkt] wurde durch das anhaltende Regenwetter stark beeinträchtigt. Vornehmlich war derselbe mit Kartoffeln besetzt und reiheten sich die Zufuhrwagen von der Heiligen Geiße-straße bis zum Markthor. Die Preise sanken in Folge dessen von 1,50 Mk. auf 1,30 Mk. Selbst Zufuhren von hinter Br. Holland waren vertreten, da dort die Preise noch billiger sind. Kumpf war reichlich zugeführt, ebenso war Wild, namentlich Hasen recht reichlich. Der Getreide-, Fisch-, Butter- und Eiermarkt zeigte keine Abweichungen von den Vormärkten.

## Schöffengericht zu Elbing.

Sitzung vom 27. September.

Der Fischhändler Erdmann Büttner aus Bollwerk ist beschuldigt, sich aus den Geschäftsräumen des Restaurateur Weiß trotz ergangener Aufforderung nicht entfernt zu haben. Es ist dieses am 14. Juli d. J. in trunkenem Zustande geschehen. Es wird auf 10 Mk. eventl. 2 Tage Gefängniß erkannt. — Der Arbeiter Carl Eduard Müller von hier ist wegen ruhestörenden Lärms und Widerstands gegen die Staatsgewalt angeklagt. Derselbe ist geständig, den Polizeiergeanten Meyer durch ein unflätiges Wort beleidigt zu haben, auch in trunkenem Muth Widerstand geleistet zu haben. Müller wird mit 1 Monat Gefängniß und 3 Tagen Haft bestraft. — Der Drechsler Gustav Thiel von hier ist beschuldigt, den Böttchmeister Reimann hier am 2. Juli d. J. mit einer brennenden Peise verletzt zu haben. Es ist dieses auf dem Abort geschehen und ist es kaum verständlich, daß hier ein Strafantrag gestellt ist, denn Noth kennt kein Gebot. Der Angeklagte wird freigesprochen. — Eine Anklagesache gegen die Trödlerfrau Stiefert, geb. Gehrke, wegen Ankaufs eines gestohlenen Anzugs und gegen die beiden Diebe Piepers und Liedtke (ersterer als früherer Hundeschlänger bekannt), endigte mit der Freisprechung der Stiefert. Piepers erhielt einen Monat, Liedtke 5 Tage Gefängniß. — Der Schneidermeister Hermann Görz hier ist beschuldigt, sich eine dem Trödler Rudolph gehörige Uhr rechtswidrig angeeignet zu haben. Es handelt sich hier um ein Abschlagszahlungsgeschäft, bei welchem Verflager schon größere Abzahlungen geleistet hatte, obgleich das gekaufte Object weit über den Werth angerechnet war. Der Gerichtshof beschloß Freisprechung. — Der Schmiedegeselle Hermann Witting von Pangritz Colonie ist des Widerstandes gegen die Polizeibeamten Löws, Meyer und Schadwill, sowie der Beschimpfung derselben beschuldigt, auch hat er den Sergeanten Hirschbeck beleidigt. Witting ist stark angetrunken gewesen, so daß er selbst nicht weiß, was er gemacht hat. Er wird mit 20 Mark Geld bestraft und steht es den Beleidigten frei, das Urtheil zu publiciren. — Der Arbeiter Birk ist angeklagt, einen hiesigen Portier mit einem Messer bedroht zu haben, er erhält eine Woche Gefängniß. — Es folgen noch

einige Forstfachen und Nachwächterbeleidigungen ohne Bedeutung und schließt die Sitzung erst gegen 3 Uhr.

## Vermischtes.

\* Berlin, 27. Sept. Der vor einigen Tagen wegen des an seiner Gattin verübten Giftmordversuchs zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilte Kammerdiener Brochnow hat sich in vergangener Nacht im Gefängniß erhängt.

\* Salzburg, 27. Sept. In der vergangenen Nacht fuhr bei Bischofshofen ein Güterzug gegen einen Rangirzug; die Maschine des letzteren wurde leicht beschädigt, zehn Wagen entgleisten. Personen sind bei dem Zusammenstoß nicht verletzt worden. Nach einer Stunde war die Strecke wieder passirbar.

\* Ein Kabeltelegramm aus New-York meldet, daß der New-Yorker Schnellzug gestern bei Mobile Mississippi von Räubern angehalten und ausgeplündert worden ist. Auch alle Postwerthsachen sind den Räubern in die Hände gefallen.

\* Die Maul- und Klauenseuche ist in Nichtenberg bei Berlin amtlich konstatiert worden, ebenso in Braunschweig.

## Handels-Nachrichten.

### Königsberger Productenbörse.

|                         | 26. Sept. R.-M. | 27. Sept. R.-M. | Tendenz.     |
|-------------------------|-----------------|-----------------|--------------|
| Weizen, hochb. 125 Pfd. | 174,00          | 174,00          | unverändert. |
| Roggen, 120 Pfd.        | 146,00          | 146,00          | do.          |
| Gerste, 107/8 Pfd.      | 125,00          | 125,00          | do.          |
| Hafer, feiner           | 139,50          | 139,50          | do.          |
| Erbsen, weiße Koch-     | 131,75          | 131,75          | do.          |

Danzig, den 27. September.

Weizen: Fester. 250 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inländ. 164—167 M, hellb. inländ. 172 M, hochb. und glatt inländ. 174—177 M, Termin Sept.-Okt. 126 Pfd. zum Transit 136,00 M, Nov.-Dezbr. 126 Pfd. zum Transit 136,50 M

Roggen: Fester. Inländischer 148 M, russ. od. poln. zum Transit — M, per Septbr.-Oktbr. 120 Pfd. zum Transf. 96,50 M, per November-Dezember 120 Pfd. zum Transit 97,50 M.

Gerste: Loco kleine inländisch — M

Gerste: Loco große inländisch 135—146 M

Hafer: Loco inl. — M

Erbsen: Loco inl. 130—135 M

### Spiritusmarkt.

Danzig, 27. Sept. Spiritus pro 10,000 Liter loco — Br., — Gd., — bez., pro September loco contingent 53 1/2 Gd., — bez., pro Oktober-Mai 51 Gd., loco nicht contingent 34 Gd., October-Mai 31 1/2 Gd.

Stettin, 27. Sept. Loco ohne Faß mit 50 M. Consumsteuer 54,50, loco mit 70 M. Consumsteuer 34,80 M, pro Septbr.-Oktbr. 33,80, pro November-Dezember 33,5 M

### Zuckerbericht.

Magdeburg, 27. Sept. Kornzucker exll. 92 %, Rendem. 17,30. Kornzucker exll. 88 %, Rendement 16,70. Kornzucker exll. 75 %, Rendement 13,80. — Stetig. — Gem. Raffinade mit Faß 29,75. Melis l. mit Faß 27,50 Tendenz: Ruhig.

## Wochenmarktpreise zu Elbing am 28. Sept.

| Für                                | Sorte   | 7,80—8,00 | 7,60—7,70 | 7,10—7,40 | 6,00—6,10 | 5,70—5,80 | 5,50—5,60 | 4,70—4,80 | 4,50—4,60 | 4,30—4,40 | 3,70—3,80 | 3,40—3,50 | 3,10—3,30 | 4,40—5,40 | 1,50—1,70 | 0,45—0,55 | 0,35—0,40 | 0,50—0,65 | 0,40—0,50 | 0,85—0,90 | 0,85—0,95 | 0,45 | 0,95—1,00 | 3,20 | 1,00—1,40 | 0,50—0,80 | 1,00—2,00 | 4,00—4,20 | 0,60—0,70 | 2,50—3,50 | 4,00—4,50 | 6,00—7,00 |  |  |  |  |
|------------------------------------|---------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|------|-----------|------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|--|--|--|--|
| Für Weizen per Scheffel            | gute    |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |      |           |      |           |           |           |           |           |           |           |           |  |  |  |  |
| " " "                              | mittel  |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |      |           |      |           |           |           |           |           |           |           |           |  |  |  |  |
| " " "                              | geringe |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |      |           |      |           |           |           |           |           |           |           |           |  |  |  |  |
| " Roggen " "                       | gute    |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |      |           |      |           |           |           |           |           |           |           |           |  |  |  |  |
| " " "                              | mittel  |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |      |           |      |           |           |           |           |           |           |           |           |  |  |  |  |
| " " "                              | geringe |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |      |           |      |           |           |           |           |           |           |           |           |  |  |  |  |
| " Gerste " "                       | gute    |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |      |           |      |           |           |           |           |           |           |           |           |  |  |  |  |
| " " "                              | mittel  |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |      |           |      |           |           |           |           |           |           |           |           |  |  |  |  |
| " " "                              | geringe |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |      |           |      |           |           |           |           |           |           |           |           |  |  |  |  |
| " Hafer " "                        | gute    |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |      |           |      |           |           |           |           |           |           |           |           |  |  |  |  |
| " " "                              | mittel  |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |      |           |      |           |           |           |           |           |           |           |           |  |  |  |  |
| " " "                              | geringe |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |      |           |      |           |           |           |           |           |           |           |           |  |  |  |  |
| " Heu 100 Ril.                     |         |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |      |           |      |           |           |           |           |           |           |           |           |  |  |  |  |
| " Kartoffeln per Scheffel          |         |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |      |           |      |           |           |           |           |           |           |           |           |  |  |  |  |
| " Rindfleisch von der Keule 1 Pfd. |         |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |      |           |      |           |           |           |           |           |           |           |           |  |  |  |  |
| " Bauchfleisch                     |         |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |      |           |      |           |           |           |           |           |           |           |           |  |  |  |  |
| " Schweinefleisch                  |         |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |      |           |      |           |           |           |           |           |           |           |           |  |  |  |  |
| " Kalbfleisch                      |         |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |      |           |      |           |           |           |           |           |           |           |           |  |  |  |  |
| " Hammelfleisch                    |         |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |      |           |      |           |           |           |           |           |           |           |           |  |  |  |  |
| " geräucherten Speck, hiesigen     |         |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |      |           |      |           |           |           |           |           |           |           |           |  |  |  |  |
| " Schweineschmalz, hiesiges        |         |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |      |           |      |           |           |           |           |           |           |           |           |  |  |  |  |
| " ameritanisches                   |         |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |      |           |      |           |           |           |           |           |           |           |           |  |  |  |  |
| " Butter per Pfund                 |         |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |      |           |      |           |           |           |           |           |           |           |           |  |  |  |  |
| " Eier 60 Stück                    |         |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |      |           |      |           |           |           |           |           |           |           |           |  |  |  |  |
| " Hühner, alte, per Stück          |         |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |      |           |      |           |           |           |           |           |           |           |           |  |  |  |  |
| " Küken                            |         |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |      |           |      |           |           |           |           |           |           |           |           |  |  |  |  |
| " Enten, lebend,                   |         |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |      |           |      |           |           |           |           |           |           |           |           |  |  |  |  |
| " Gänse, lebend,                   |         |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |      |           |      |           |           |           |           |           |           |           |           |  |  |  |  |
| " Tauben per Paar                  |         |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |      |           |      |           |           |           |           |           |           |           |           |  |  |  |  |
| " Hasen per Stück                  |         |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |      |           |      |           |           |           |           |           |           |           |           |  |  |  |  |
| " Kumpf per Schock                 |         |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |      |           |      |           |           |           |           |           |           |           |           |  |  |  |  |
| " Zwiebeln per Scheffel            |         |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |           |      |           |      |           |           |           |           |           |           |           |           |  |  |  |  |

## Meteorologisches.

Barometerstand.  
Elbing, 28. Sept., Nachmittags 4 Uhr.

|                        | 29 | 26. Sept. | 27. Sept. |
|------------------------|----|-----------|-----------|
| Sehr trocken           | 9  |           |           |
| Beständig              | 6  |           |           |
| Schön Wetter           | 3  |           |           |
| Veränderlich           | 28 |           |           |
| Regen und Wind         | 9  |           |           |
| Viel Regen             | 6  |           |           |
| Sturm                  | 3  |           |           |
| Wind: W. 11 Gr. Wärme. |    |           |           |

## FUR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. NICHOLSON, Wien IX., Kollingasse 4.

## Gummi-waaren-Fabrik v. S. Renée. Paris.

Feinste Spezialitäten.  
Zollfr. Versandt durch: W. H. Mielck, Frankfurt a/M.  
Ausführl. Spezial-Preisliste gegen 20 Pf. Portoauslage.

Verantwortlicher Redacteur D. Büttner-Elbing.  
Druck und Verlag von H. Gaarh-Elbing.